



STADTRECHNUNGSHOF WIEN

Landesgerichtsstraße 10
A-1082 Wien

Tel.: 01 4000 82829 FAX: 01 4000 99 82810

E-Mail: post@stadtrechnungshof.wien.at
www.stadtrechnungshof.wien.at

StRH IV - 39/20

Vereinigte Bühnen Wien GmbH,
Prüfung der Sparte Oper

KURZFASSUNG

Die Vereinigte Bühnen Wien GmbH bespielt seit dem Jahr 2006 das Theater an der Wien als Stagione-Opernhaus (Geschäftssegment Oper).

Der Stadtrechnungshof Wien prüfte das Geschäftssegment Oper der Vereinigte Bühnen Wien GmbH auf seine strategischen und konzeptiven Vorgaben und entschied sich für eine innerbetriebliche Analyse relevanter betriebswirtschaftlicher Kennzahlen. Der Betrachtungszeitraum umfasste die Jahre 2018 bis 2020 mit der Einschränkung, dass für das Geschäftsjahr 2020 der Jahresabschluss noch nicht aufgestellt bzw. geprüft und das angeführte Datenmaterial daher als vorläufig einzustufen war.

Der Stadtrechnungshof Wien beurteilte die von der Wien Holding GmbH definierten quantitativen und budgetären Prämissen der Programmkonzeption ab dem Jahr 2018 als grundsätzlich erfüllt, ohne das künstlerische Niveau beurteilt zu haben. Letzteres war nicht vom Prüfungsmandat des Stadtrechnungshofes Wien umfasst. Der Stadtrechnungshof Wien empfahl jedoch, die internationalen Kooperationen weiter auszubauen sowie die Grenzkosten der Produktionen zu reduzieren und die Einspielergebnisse zu verbessern. Zum Markenauftritt war festzustellen, dass es seit dem Jahr 2006 nicht ausreichend gelungen war, das Theater an der Wien bei der lokalen Bevölkerung als Opernhaus nachhaltig zu positionieren. Zur Kooperation mit der Wiener Kammeroper empfahl der Stadtrechnungshof Wien, Gespräche mit der Förderungsgeberin Stadt Wien zu führen, ob und in welcher Form diese unter der neuen Intendanz ab dem Jahr 2022 weitergeführt werden soll.

Im Bereich der Preis- und Angebotsstruktur wurde empfohlen, den Anteil der für Veranstaltungen ausgegebenen vergünstigten bzw. freien Karten zu verringern. Weiters regte der Stadtrechnungshof Wien an, die bestehende Abonnementstruktur auf ihre Preissensitivität sowie die Einführung eines nachfrageindizierten „dynamischen Preismodells“ zu prüfen.

Im Bereich des eigenen Personalaufwandes wurde der Geschäftsführung empfohlen, mit dem Betriebsrat unter Einbindung des Aufsichtsrates eine langfristige, tragfähige und vor dem Hintergrund der COVID-19-Krise ausbalancierte Lösung zwischen den bestehenden bevorrechteten Begünstigten mit „Altverträgen“ und den übrigen Mitarbeitenden zu finden.

Allgemein wurde empfohlen, geeignete Strategien, Konzepte und ausgabenseitige Redimensionierungsmaßnahmen zu entwickeln, um den Zuschussbedarf auf das durchschnittliche Niveau der Geschäftsjahre 2010 bis 2017 in der Höhe von 255,-- EUR oder darunter zu senken.

Der Stadtrechnungshof Wien unterzog das Geschäftssegment Oper der Vereinigte Bühnen Wien GmbH einer Prüfung und teilte das Ergebnis seiner Wahrnehmungen nach Abhaltung einer diesbezüglichen Schlussbesprechung der geprüften Stelle mit. Die von der geprüften Stelle abgegebene Stellungnahme wurde berücksichtigt. Allfällige Rundungsdifferenzen bei der Darstellung von Berechnungen wurden nicht ausgeglichen.

INHALTSVERZEICHNIS

1. Prüfungsgrundlagen des Stadtrechnungshofes Wien	9
1.1 Prüfungsgegenstand	9
1.2 Prüfungszeitraum	10
1.3 Prüfungshandlungen	10
1.4 Prüfungsbefugnis	10
1.5 Vorberichte	11
2. Auflistung der Spielstätten des Geschäftssegmentes Oper	11
2.1 Theater an der Wien	11
2.1.1 Charakteristika Stagione-System	11
2.2 Wiener Kammeroper	13
3. Bespielung des Geschäftssegmentes Oper	13
3.1 Inhaltliche Vorgaben	13
3.2 Intendanz	15
4. Programmkonzept der Jahre 2018 bis 2022	15
4.1 Auswirkungen der COVID-19-Pandemie	18
5. Markenstrategie des Geschäftssegmentes Oper	20
6. Kooperation mit der Wiener Kammeroper	23
7. Investitionen	24
7.1 Sanierung des Theaters an der Wien	24
8. Betriebsergebnisrechnung	25
8.1 Grundlagen, Methoden sowie Ertrags- und Aufwandszurechnung	25

8.2 Darstellung der Betriebsergebnisrechnung der Vereinigte Bühnen Wien GmbH und des Geschäftssegmentes Oper für die Geschäftsjahre 2018 und 2019 im Vergleich zu den Geschäftsjahren 2010 bis 2017	26
8.3 Darstellung der Erlösstruktur der Vereinigte Bühnen Wien GmbH und des Geschäftssegmentes Oper für die Geschäftsjahre 2018 und 2019 im Vergleich zu den Geschäftsjahren 2010 bis 2017	28
8.3.1 Entwicklung der Umsatz- und Kartenerlöse	28
8.3.2 Entwicklung der Besucherinnen bzw. Besucher	30
8.3.3 Preisstruktur bzw. Preispolitik im Geschäftssegment Oper	31
8.4 Darstellung der Aufwandsstruktur der Vereinigte Bühnen Wien GmbH und des Geschäftssegmentes Oper für die Geschäftsjahre 2018 und 2019 im Vergleich zu den Geschäftsjahren 2010 bis 2017	33
8.5 Darstellung der Ergebnisstruktur der Vereinigte Bühnen Wien GmbH und des Geschäftssegmentes Oper für die Geschäftsjahre 2018 und 2019 im Vergleich zu den Geschäftsjahren 2010 bis 2017	36
8.5.1 Erläuterung, Berechnung und Darstellung der Ertrags-, Aufwands- und Ergebnisintensität	36
8.5.2 Eigendeckungsgrad und Zuschussbedarf je Besucherin bzw. Besucher	38
8.6 Wirtschaftlichkeit von Produktionen und Konzerten im Theater an der Wien	42
9. Feststellungen	46
9.1 Qualitative Prämisse	46
10. Zusammenfassung der Empfehlungen	47

TABELLEN- UND ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Tabelle 1: Darstellung der Betriebsergebnisrechnung der Vereinigte Bühnen Wien GmbH gesamt und gesondert für das Geschäftssegment Oper für den Zeitraum der Jahre 2017 bis 2020....	26
Abbildung 1: Entwicklungen der Erträge und der Aufwendungen der Vereinigte Bühnen Wien GmbH gesamt und des Geschäftssegmentes Oper	28
Abbildung 2: Kartenerlöse der Vereinigte Bühnen Wien GmbH gesamt und des Geschäftssegmentes Oper im Vergleich	29

Abbildung 3: Entwicklung der Besucherinnen bzw. Besucher der Vereinigte Bühnen Wien GmbH gesamt und des Geschäftssegmentes Oper	30
Abbildung 4: Geschäftssegment Oper: Freie Tickets, ermäßigte Tickets und Vollpreistickets im Geschäftsjahr 2018	32
Abbildung 5: Aufwandsstrukturanalyse der Vereinigte Bühnen Wien GmbH gesamt und des Geschäftssegmentes Oper im Vergleich der Jahre 2018 und 2019	34
Abbildung 6: Personalaufwandsstrukturanalyse der Vereinigte Bühnen Wien GmbH gesamt und des Geschäftssegmentes Oper der Jahre 2018 und 2019	35
Abbildung 7: Anteil der Erträge, Aufwände und Ergebnisse vor Steuern des Geschäftssegmentes Oper an den Ergebnissen der Vereinigte Bühnen Wien GmbH gesamt	38
Tabelle 2: Darstellung der Entwicklung des Eigendeckungsgrades der Vereinigte Bühnen Wien GmbH gesamt und gesondert für das Geschäftssegment Oper für den Zeitraum der Jahre 2018 bis 2020	39
Abbildung 8: Entwicklung des Eigendeckungsgrades des Geschäftssegmentes Oper und der Vereinigte Bühnen Wien GmbH gesamt	40
Abbildung 9: Zuschussbedarf je Besucherin bzw. Besucher in der Vereinigte Bühnen Wien GmbH gesamt und im Geschäftssegment Oper	41
Tabelle 3: Betriebsergebnisrechnung für das Musiktheater, Konzerte bzw. konzertante Opern und andere Vorstellungen im Theater an der Wien im Geschäftsjahr 2018	43
Tabelle 4: Betriebsergebnisrechnung für das Musiktheater, Konzerte bzw. konzertante Opern und andere Vorstellungen im Theater an der Wien im Geschäftsjahr 2019	44
Abbildung 10: Zuschussbedarf für das Geschäftssegment Oper gesamt und für die Teilsegmente Musiktheater, Konzerte bzw. konzertante Opern und andere Vorstellungen je Besucherin bzw. Besucher	46

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Abs.....	Absatz
ARTE.....	Association Relative à la Télévision Européenne
BThOG	Bundestheaterorganisationsgesetz
bzw.	beziehungsweise
ca.....	circa
COFAG.....	COVID-19 Finanzierungsagentur des Bundes GmbH

COVID	Coronavirus-Krankheit
COVID-19	Coronavirus-Krankheit-2019
etc.	et cetera
EUR.....	Euro
exkl.....	exklusive
Ges.m.b.H., GmbH.....	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
html.....	Hypertext Markup Language
http.....	Hypertext Transfer Protocol
https	Hypertext Transfer Protocol Secure
IHS	Institut für Höhere Studien
inkl.	inklusive
J. Haydn.....	Joseph Haydn
L. v. Beethoven.....	Ludwig van Beethoven
lt.	laut
Mio. EUR	Millionen Euro
Nr.	Nummer
∅	Durchschnitt
o.a.	oben angeführt
ORF.....	Österreichischer Rundfunk
p.a.	pro anno
pdf	Portable Document Format
rd.....	rund
S.....	Seite
s.	siehe
s.a.....	siehe auch
StRH	Stadtrechnungshof
TV.....	Television
u.a.	unter anderem
vgl.	vergleiche
W. A. Mozart.....	Wolfgang Amadeus Mozart
W. Adorno.....	Wiesengrund-Adorno
Wr. MuG	Wiener Museumsgesetz

wwwWorld Wide Web

z.B.zum Beispiel

GLOSSAR

Eigenproduktion

Eine Eigenproduktion wird vom Theater selbst initiiert und produziert.

Gastspiel

Bei einem Gastspiel wird die Gesamtproduktion (inkl. Ausstattung, Regie sowie alle beteiligten Künstlerinnen bzw. Künstler) von einer Partnerin bzw. einem Partner in Summe eingekauft.

PRÜFUNGSERGEBNIS

1. Prüfungsgrundlagen des Stadtrechnungshofes Wien

1.1 Prüfungsgegenstand

Die Gebarungsprüfung umfasste u.a. die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit, der Wirtschaftlichkeit, der Wirksamkeit und der Sparsamkeit des Geschäftssegmentes Oper der Vereinigte Bühnen Wien GmbH in den Geschäftsjahren 2018 bis 2020. Die Wiener Kammeroper, welche eigene Rechtspersönlichkeit besaß und ebenfalls von der Vereinigte Bühnen Wien GmbH bespielt wurde, war von der Prüfung nur so weit umfasst, wie es die unmittelbare Gebarung der Vereinigte Bühnen Wien GmbH betraf. Der Prüfungsfokus lag daher vor allem auf der Bespielung des Theaters an der Wien.

Das Ziel der Prüfung war in qualitativer Hinsicht u.a. die Darstellung der strategischen und konzeptiven Vorgaben für das Theater an der Wien. In quantitativer Hinsicht entschied sich der Stadtrechnungshof Wien für eine innerbetriebliche Analyse relevanter betriebswirtschaftlicher Kennzahlen des Geschäftssegmentes Oper im Vergleich zu der Gesamtentwicklung der Vereinigte Bühnen Wien GmbH. Diese Daten wurden im Wesentlichen aus der Finanzbuchhaltung, der Lohnverrechnung und der Betriebsergebnisrechnung auf der Grundlage der von der Vereinigte Bühnen Wien GmbH festgelegten Erlös- sowie Aufwands- bzw. Kostenzuordnungen gewonnen. Weiters waren relevante erforderliche Investitionen in das Geschäftssegment Oper von der Prüfung umfasst. Die Nichtziele der Prüfung waren Auftragsvergaben und sicherheitstechnische Überprüfungen sowie die Prüfung des (2.) Geschäftssegmentes Musical der Vereinigte Bühnen Wien GmbH.

Der Stadtrechnungshof Wien hielt einleitend weiters fest, dass im Rahmen des Prüfungsersuchens gemäß § 73e Abs. 1 der Wiener Stadtverfassung vom 22. Dezember 2017 (s. Punkt 1.5) bereits einzelne Aspekte der gegenständlichen Prüfung rudimentär dargestellt wurden.

Die Entscheidung zur Durchführung der gegenständlichen Prüfung wurde in Anwendung der risikoorientierten Prüfungsthemenauswahl des Stadtrechnungshofes Wien getroffen.

Die gegenständliche Prüfung wurde von der Abteilung Beteiligungen der Stadt Wien des Stadtrechnungshofes Wien durchgeführt.

1.2 Prüfungszeitraum

Die gegenständliche Prüfung erfolgte im 1. Quartal des Jahres 2021. Das Eröffnungsgespräch mit der geprüften Stelle fand Ende November 2020 statt. Die Schlussbesprechung wurde am 26. März 2021 als Videokonferenz durchgeführt. Der Betrachtungszeitraum umfasste vor allem die Jahre 2018 und 2019, weil der geprüfte und festgestellte Jahresabschluss 2020 noch nicht vorlag. Die im gegenständlichen Prüfungsbericht aufgenommen Zahlen des Jahres 2020 waren als vorläufig zu betrachten. Davon unabhängig wurden zu einigen Fragestellungen auch spätere Entwicklungen im Prüfungsbericht aufgenommen.

1.3 Prüfungshandlungen

Die Prüfungshandlungen umfassten Dokumentenanalysen, Literatur- und Internetrecherchen, Berechnungen, Belegprüfungen sowie pandemiebedingt Videokonferenzen mit der geprüften Stelle.

Die geprüfte Stelle legte die geforderten Unterlagen zeitgerecht vor, sodass sich keine Verzögerungen im Prüfungsablauf ergaben.

1.4 Prüfungsbefugnis

Die Prüfungsbefugnis für diese Gebarungsprüfung ist in § 73b Abs. 2 der Wiener Stadtverfassung und die erforderliche Sicherstellung dieser Prüfungsbefugnis im Gesellschaftsvertrag der Vereinigte Bühnen Wien GmbH festgeschrieben.

1.5 Vorberichte

Der Stadtrechnungshof Wien behandelte Teilaspekte des gegenständlichen Themas bereits in seinen Berichten:

- „Vereinigte Bühnen Wien Ges.m.b.H., Prüfung der Gebarung, Prüfungsersuchen gemäß § 73e Abs. 1 WStV vom 22. Dezember 2017, StRH IV - 1/18“ sowie
- „Vereinigte Bühnen Wien Ges.m.b.H., Prüfung von Auftragsvergaben, StRH SWB - 5/16“.

2. Auflistung der Spielstätten des Geschäftssegmentes Oper

Die Spielstätten des Geschäftssegmentes Oper der Vereinigte Bühnen Wien GmbH umfassten das Theater an der Wien und die Wiener Kammeroper. Letztere wurde aufgrund einer Kooperationsvereinbarung als externe Spielstätte genutzt.

2.1 Theater an der Wien

Das im Jahr 1801 von Emanuel Schikaneder errichtete Gebäude diente der Vereinigte Bühnen Wien GmbH seit den 1980er-Jahren als Musicalspielstätte. Das Haus eröffnete anlässlich der Jubiläumsfeiern zu Mozarts 250. Geburtstag im Jänner 2006 als neues Opernhaus der Stadt Wien. Im Betrachtungszeitraum erfolgte der Markenauftritt unter „Theater an der Wien - Das Opernhaus“. Das Haus umfasste rd. 1.100 Sitzplätze und wurde als Stagione-Opernhaus bespielt.

2.1.1 Charakteristika Stagione-System

Der Begriff Stagione kommt aus dem Italienischen (Saison, Jahreszeit) und verweist auf die Tradition der Art der Spielgestaltung italienischer Opernhäuser. Wesentliche Charakteristika des Stagione-Systems sind, dass diese Opernhäuser kein Repertoire-System aufweisen und eine kleinere Anzahl von Opern pro Saison aufführen. Bei der überwiegenden Anzahl der Stücke handelt es sich um Neuinszenierungen mit rd. 10 Aufführungen, die danach wieder abgesetzt werden, Wiederaufnahmen bilden dabei die Ausnahme. In der Betriebsführung unterscheidet sich das Stagione-System vom Repertoire-System dadurch, dass die Opernhäuser kein eigenes Orchester, keinen eigenen Chor sowie kein eigenes Opern- und Ballettensemble aufweisen. Diese

werden eigens für die jeweilige Produktion engagiert, wodurch es diesen Opernhäusern auch möglich ist, sich - wie das Theater an der Wien - beispielsweise auf Barockopern zu spezialisieren. Ein weiterer wesentlicher Unterschied von Stagione-Opernhäusern gegenüber Repertoire-Systemen ist die geringere Anzahl an benötigten Technik- bzw. Bühnenmitarbeitenden, wodurch sich grundsätzlich auch ein Kostenvorteil ergibt.¹ Die betriebswirtschaftliche Beurteilung der beiden Systeme hängt letztlich aber auch von der Sitzplatzkapazität der jeweiligen Opernhäuser, der Gestaltung der Spielpläne und den daraus resultierenden Kennzahlen wie Auslastung, Eigendeckungsgrad und öffentlichem Zuschussbedarf ab.

Opernhäuser mit einer hohen Sitzplatzkapazität wie die Mailänder Scala und die Pariser Oper, mit jeweils rd. 2.000 Sitzplätzen, die ursprünglich als reine Stagione-Opernhäuser geführt wurden, weisen mittlerweile einen starken Repertoire-Anteil auf. Opernhäuser wie das Theater an der Wien, das Teatro Regio di Parma (rd. 1.200 Sitzplätze) oder das Teatro Comunale di Bologna (rd. 1.000 Sitzplätze) werden weiterhin als reine Stagione-Opernhäuser geführt. Hoch relevant ist die Kooperation zwischen den Stagione-Opernhäusern in Form von Koproduktionen, um dadurch sowohl künstlerisch als auch betriebswirtschaftlich Synergien zu nutzen.

Auf künstlerischer Ebene reicht die Diskussion, welche Art der Spielgestaltung - ob Repertoire oder Stagione - für die heutige Zeit die geeignetere ist, Jahrzehnte zurück.² Die Entscheidung darüber geht über die Frage der betriebswirtschaftlichen Führung und der Gegebenheiten der einzelnen Opernhäuser (z.B. Sitzplatzkapazität) hinaus und ist letztlich eine kulturpolitische sowie jene der Programmpolitik des jeweiligen

¹ Vgl. [www.opern-freund.de](https://www.opern-freund.de/oper/systeme.html), zuletzt abgerufen am 10. Februar 2021 um 10.56 Uhr unter <https://www.opern-freund.de/oper/systeme.html>

² Vgl. Theodor W. Adorno über Ernst Haeussermans Karajan-Buch Oper: Provinz oder Monopol, vom 8. April 1968, zuletzt abgerufen am 10. Februar 2021 um 11.30 Uhr unter <https://www.spiegel.de/spiegel/print/d-46094121.html>

Vgl. auch Podiumsdiskussion Stagione- oder Ensembleoper vom 4. September 2020 in der Wiener Staatsoper; Auszüge aus der historischen Operndiskussion zwischen u.a. Theodor W. Adorno, Rolf Liebermann und Hans Hotter, zuletzt abgerufen am 11. Februar 2021 um 11.00 Uhr unter <https://www.wiener-staatsoper.at/die-staatsoper/medien/detail/news/podiumsdiskussion-stagione-oder-ensemble-oper/>

Opernhauses, die der Stadtrechnungshof Wien aufgrund seines Prüfungsmandates nicht beurteilte.

2.2 Wiener Kammeroper

Die im Jahr 1953 gegründete Wiener Kammeroper diente der Vereinigte Bühnen Wien GmbH seit September 2012 als externe Spielstätte. Die Wiener Kammeroper war ein eigenständiger Verein mit einer Subvention der Stadt Wien. Die Zusammenarbeit basierte auf einer Kooperationsvereinbarung mit der Vereinigte Bühnen Wien GmbH. Im Jahr 2018 vertiefte die Vereinigte Bühnen Wien GmbH diese Kooperation. Dadurch fungierten fortan das Theater an der Wien als große Spielstätte und die Wiener Kammeroper als kleine Spielstätte des Geschäftssegmentes Oper der Vereinigte Bühnen Wien GmbH.

3. Beispielung des Geschäftssegmentes Oper

3.1 Inhaltliche Vorgaben

Der Stadtrechnungshof Wien hatte bereits in seinem Vorbericht („Vereinigte Bühnen Wien Ges.m.b.H., Prüfung der Gebarung, Prüfungsersuchen gemäß § 73e Abs. 1 WStV vom 22. Dezember 2017, StRH IV - 1/18“) festgestellt, dass sich die obersten Zielvorgaben bzw. die strategische Grundausrichtung der Wiener Kulturpolitik aus früheren Koalitionsabkommen ableiten ließen, jedoch kein detaillierter kulturpolitischer Auftrag für die Vereinigte Bühnen Wien GmbH im Sinn des Wr. MuG oder des BThOG bestand. Auch das aktuelle Koalitionsabkommen vom November 2020 sah dies nicht vor. Zwar beabsichtigte das Koalitionsabkommen die Erarbeitung einer Wiener Kulturstrategie, inwieweit dies jedoch die Vereinigte Bühnen Wien GmbH umfassen sollte, ging daraus nicht hervor.³

Wie bereits festgestellt, waren die Koalitionsabkommen für die Beteiligungen der Stadt Wien nicht direkt verbindlich, weshalb die für das Beteiligungsmanagement zuständigen Magistratsdienststellen die Ziele und Vorgaben an die Wien Holding GmbH

³ „Die Fortschrittskoalition für Wien“, Kapitel 4.1, S. 91, zuletzt aufgerufen am 8. Februar 2021, unter https://www.wien.gv.at/regierungsabkommen2020/files/Koalitionsabkommen_Master_FINAL.pdf

und diese weiter an die Vereinigte Bühnen Wien GmbH übertrug (vgl. Vorbericht „Vereinigte Bühnen Wien Ges.m.b.H., Prüfung der Gebarung, Prüfungsersuchen gemäß § 73e Abs. 1 WStV vom 22. Dezember 2017, StRH IV - 1/18“, Punkt 3.3.3).

Die aktuellen Ziele und Vorgaben für das Geschäftssegment Oper der Vereinigte Bühnen Wien GmbH waren im Vertrag mit dem künstlerischen Leiter des Geschäftssegmentes Oper definiert. Darin war wie folgt festgehalten:

- Die Jahresvollbespielung (exkl. Sommerpause) des Theaters an der Wien,
- erstklassige Opernproduktionen, einschließlich Gastspiele und internationale Kooperationen,
- wünschenswerte Kooperationen mit der Wiener Kulturszene,
- das „Junge Ensemble - JET“ pflegen und weiterentwickeln sowie
- die Verbindung mit der Wiener Kammeroper auf allen Ebenen weiterzuführen und zu stärken.

Die Überprüfung der Erfüllung der vertraglichen Ziele und Vorgaben durch den Stadtrechnungshof Wien führte zu folgendem Ergebnis:

- Zur Jahresvollbespielung s. Punkt 4. - Programmkonzept der Jahre 2018 bis 2022.
- In der Saison 2017/18 erfolgte eine Kooperation mit dem Hamburg Ballett, in der Saison 2018/19 erfolgten 2 Kooperationen mit der Staatsoper unter den Linden in Berlin und der Bayerischen Staatsoper und in der Saison 2019/20 erfolgte 1 Kooperation mit dem Teatr Wielki in Warschau.
- Die Kooperationen mit der Wiener Kulturszene umfassten die Neue Oper Wien, die Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien sowie grundsätzliche Kooperationen mit dem Arnold Schönberg Chor, dem Radio Symphonie Orchester, den Wiener Symphonikern, dem Wiener Kammerorchester und dem Bach Consort.
- Die Pflege des „Jungen Ensembles - JET“, welches aktuell in der 5. Generation bestand und aus 18 Sängerinnen bzw. Sängern bestand, erfolgte vorrangig durch gemeinsame Proben, musikalische Betreuung und Solo-Liederabende. Die Weiterent-

wicklung erfolgte auch durch die Besetzung von passenden Hauptrollen in der Wiener Kammeroper sowie Nebenrollen im Theater an der Wien, an der Seite von etablierten Stars.

- Zur Wiener Kammeroper s. Punkt 6.

Der Stadtrechnungshof Wien beurteilte die oben genannten Vorgaben als grundsätzlich erfüllt, ohne das künstlerische Niveau beurteilt zu haben. Der Stadtrechnungshof Wien empfahl jedoch, unter der künftigen Intendanz ab der Saison 2022/23 - so künstlerisch und betriebswirtschaftlich vorteilhaft - die internationalen Kooperationen weiter auszubauen, um die sich daraus ergebenden Synergien weiter zu heben. Beispielsweise könnten Eigenproduktionen des Theaters an der Wien an andere Stagione-Opernhäuser mittlerer Größe vermarktet werden.

3.2 Intendanz

Der Stadtrechnungshof Wien hatte in seinem Vorbericht („Vereinigte Bühnen Wien Ges.m.b.H., Prüfung der Gebarung, Prüfungsersuchen gemäß § 73e Abs. 1 WStV vom 22. Dezember 2017, StRH IV - 1/18“) die Vertragsgestaltungen der alten und neuen Opernintendanz bereits beschrieben, weshalb er im gegenständlichen Bericht nicht näher darauf einging. Die damals empfohlene, von der Geschäftsführung der Vereinigte Bühnen Wien GmbH durchzuführende Evaluation der Spielsaisonen 2022/23 und 2023/24 sollte sowohl quantitative als auch qualitative Aspekte berücksichtigen und schriftlich dokumentiert werden.

4. Programmkonzept der Jahre 2018 bis 2022

Das Theater an der Wien hatte seit der Wiedereröffnung als Opernhaus im Jahr 2006 seinen Schwerpunkt auf Barock- und Klassikopern⁴ gelegt. Neben dem genannten Schwerpunkt wurden von der Vereinigte Bühnen Wien GmbH im Theater an der Wien auch zeitgenössische bzw. moderne Opern inszeniert, diese jedoch in geringerer Anzahl. Die Bespielung des Theaters an der Wien umfasste anfänglich keine bzw. kaum

⁴ In erster Linie Wiener Klassik; Vertreter: J. Haydn, W. A. Mozart, L. v. Beethoven

Opern des 19. Jahrhunderts. Seit dem Jahr 2006 hatte das Theater an der Wien jährlich zwischen 8 und 10 Opern szenisch in erster Linie als Eigenproduktionen und vereinzelt auch als Gastspiele umgesetzt. Die Spielpläne hatten weiters eine Reihe von Barock- und Klassikkonzerten, Liederabenden und Matineen und jährlich 1 bis 2 Tanzproduktionen umfasst.

In den 2010er-Jahren war das Theater an der Wien grundsätzlich seinem Musikschwerpunkt treu geblieben, hatte aber jährlich rund ein Dutzend Opernproduktionen als konzertante Vorstellungen umgesetzt. Zusätzlich hatte die Vereinigte Bühnen Wien GmbH ab der Saison 2012/13 die Wiener Kammeroper bespielt, wobei der szenische Opernanteil geringer und jener von Konzerten und Porträtkonzerten höher gewesen war. Letztere hatten vor allem der Präsentation von musikalischen Persönlichkeiten und der Entwicklung von jungen Ensemblemitgliedern im Rahmen von Lieder- bzw. Opernabenden gedient (s. Punkt 3.). Das Theater an der Wien hatte auch immer wieder markante Akzente gesetzt, wie beispielsweise die szenische Darstellung von Richard Wagners „Der Ring des Nibelungen“ als „Ring-Trilogie“ in der Saison 2017/18.

Das Programmkonzept der Jahre 2018 bis 2022 umfasste ein 4-Jahreskonzept im Ablauf eines Sonnentages, wobei jedem einzelnen Jahr eine Tageszeit zugeordnet war (im Morgengrau, zu Mittagsblau, vor Abendrot, schwarze Nachthelle). Die Programmstruktur für die Saison 2018/19 war nach 4 Themenkreisen, jene der Saison 2019/20 als Baumform, jene der Saison 2020/21 als 4 Kulturclouds und schließlich jene für die Saison 2021/22 als Cluster bzw. Kometenstrom gestaltet. Das Konzept spannte einen großen Bogen vom Barock, über die großen Opern des 19. Jahrhunderts, bis hin zu zeitgenössischen Opern und setzte Akzente, abhängig von der Programmstruktur der jeweiligen Saison.

Als qualitative Prämisse nannte das Programmkonzept der Jahre 2018 bis 2022, erstklassige internationale Künstlerinnen bzw. Künstler sowie namhafte Regisseurinnen bzw. Regisseure und erfolgreiche Dirigentinnen bzw. Dirigenten zu engagieren. Weiters sollte die Vereinigte Bühnen Wien GmbH die Nachwuchsförderung des jungen Ensembles fortführen.

Als quantitative Prämisse waren für das Theater an der Wien jährlich 9 und für die Wiener Kammeroper 4 szenische Premieren sowie weiters 10 konzertante Opern geplant. Darüber hinaus waren Sonderprojekte wie Kabarett und musiktheatralische Veranstaltungen geplant. Insgesamt sollten jährlich rd. 100 Abende im Theater an der Wien plus 50 in der Wiener Kammeroper gestaltet werden (s. dazu Punkt 6.). Die budgetäre Prämisse orientierte sich an den jährlichen Subventionen der Stadt Wien und zielte auf die Budgeteinhaltung ab.

Der Stadtrechnungshof Wien hielt auch hier fest, die qualitative Prämisse nicht beurteilt zu haben und verwies dabei auf die weiter oben genannten Feststellungen unter Punkt 3. Das Theater an der Wien inszenierte in den Jahren 2018 und 2019 jeweils 9 Premieren (inkl. Ballett) sowie im Jahr 2020 7 Premieren. Der Rückgang der Premieren im Jahr 2020 lag an den COVID-19-bedingten Schließtagen (s. Punkt 4.1). Die Anzahl der Vorstellungen pro Oper lag bei rd. 6. Die Summe aller Veranstaltungen (Opern, konzertante Opern, Konzerte, Matineen etc.) im Theater an der Wien lag im Jahr 2018 bei 92, im Jahr 2019 bei 136 und im Jahr 2020 bei 49.

Der Anstieg der Vorstellungen auf 136 im Jahr 2019 gegenüber der Programmplanung von rd. 100 Vorstellungen war in erster Linie auf den Anstieg von Einführungsmatineen und Jugendprojekten zurückzuführen. Laut Rücksprache mit der Geschäftsführung plante die Vereinigte Bühnen GmbH weiterhin rd. 100 Vorstellungen pro Jahr für Post-COVID-Zeiten.

Der Stadtrechnungshof Wien beurteilte die quantitativen Prämissen als grundsätzlich erfüllt. Angesichts der dramatischen Einnahmenverluste aufgrund der COVID-19-Pandemie empfahl der Stadtrechnungshof Wien jedoch, für künftige Spielpläne die Grenzkosten der Produktionen nachhaltig zu reduzieren und die Einspielergebnisse zu verbessern (s. Punkt 8.6 Wirtschaftlichkeit von Produktionen und Konzerten). Dies könnte beispielsweise durch eine Verringerung der Premieren und eine Erhöhung der Spieltage pro Produktion erfolgen.

Der Stadtrechnungshof Wien beurteilte auch die budgetäre Prämisse des Geschäftssegmentes Oper als gesamtheitlich eingehalten. Unterjährige Budgetüberschreitungen bzw. Budgetabweichungen des Geschäftssegmentes Oper konnten jedoch nicht überprüft werden. Zwar hatte die Vereinigte Bühnen Wien GmbH die Meldung von Budgetüberschreitungen durch die jeweiligen Kostenstellenverantwortlichen in ihrem Organisationshandbuch festgehalten, die monatlichen Kostenstellenberichte der Intendanz des Geschäftssegmentes Oper lagen jedoch nicht vor. Der Stadtrechnungshof Wien empfahl, unterjährige Budgetüberschreitungen bzw. Budgetabweichungen des Geschäftssegmentes Oper nachvollziehbar zu dokumentieren.

4.1 Auswirkungen der COVID-19-Pandemie

Die Vereinigte Bühnen Wien GmbH war - wie die gesamte Kulturbranche - von der COVID-19-Pandemie schwer betroffen. Ab Mitte März 2020 war sowohl der Spiel- als auch der Probenbetrieb während der 1. Lockdown-Phase verboten. In den Monaten Jänner und Februar 2020 konnte noch jeweils 1 Premiere mit 6 bzw. 5 Vorstellungen stattfinden. Die März-Produktion des Jahres 2020 von „Fidelio“ konnte unter Einhaltung der Sicherheitsvorgaben als Fernsehproduktion auf ORF III und auf ARTE ausgestrahlt werden. Die Produktionen für April und Mai 2020 wurden verschoben bzw. abgesagt. Im September und Oktober 2020 fanden noch jeweils die Premieren von „Zazà“ sowie „Porgy and Bess“ vor Publikum statt. Die November-Produktion des Jahres 2020 von „Le nozze di Figaro“ fand als live-zeitversetzte TV-Produktion auf ORF III statt, die Dezember-Produktion des Jahres 2020 von „Platée“ wurde aufgezeichnet und war als Fernsehausstrahlung im ORF für das Jahr 2021 geplant. In Summe fanden im Theater an der Wien im Jahr 2020 4 Premieren mit 27 Vorstellungen vor Publikum statt.

Die Vereinigte Bühnen Wien GmbH verzeichnete ihren Angaben zufolge im Jahr 2020 im Geschäftssegment Oper einen (vorläufigen) Entgang aus Kartenerlösen von rd. 2,13 Mio. EUR. Das Geschäftssegment Musical - welches traditionell wesentlich höhere Kartenerlöse auswies - verzeichnete einen (vorläufigen) Entgang aus Kartenerlösen von rd. 16,75 Mio. EUR. Die von der Gesellschaft im Jahr 2020 beantragten

COVID-19-Förderungen des Bundes (COFAG-Umsatzentgang und Kurzarbeitsbeihilfe) betragen in Summe rd. 7,23 Mio. EUR, von denen zum Zeitpunkt der Prüfung rd. 5,11 Mio. EUR ausbezahlt waren. Diesbezüglich merkte der Stadtrechnungshof Wien an, dass zum Zeitpunkt der Gebarungsprüfung ein geprüfter und testierter Jahresabschluss 2020 nicht vorlag, weswegen die angeführten, von der Vereinigte Bühnen Wien GmbH zugänglich gemachten Daten als vorläufig zu qualifizieren waren.

Ein von der Vereinigte Bühnen GmbH erarbeitetes und getestetes Präventionskonzept kam im Theater an der Wien ab September 2020 zur Anwendung. Dies bedeutete jedoch gleichfalls eine Reduzierung der Publikumskapazität um rd. 40 % bis rd. 45 %, die Ausweitung des Publikumsdienstes sowie erhöhte Kosten für beispielsweise regelmäßige COVID-19-Tests der Darstellerinnen bzw. Darsteller und des technischen Personals.

Die weitere Planung für das Jahr 2021 und darüber hinaus war mit einer Reihe von Unsicherheitsfaktoren behaftet. Dies betraf beispielsweise den Zeitpunkt bis zum Erreichen der notwendigen Durchimpfungsrate der Bevölkerung sowie den Impfschutz beim Auftreten von COVID-19-Mutationen und einem daraus resultierenden Wiederanstieg der Fallzahlen. Das Theater an der Wien war - im Unterschied zu anderen großen österreichischen Kultureinrichtungen - aufgrund eines geringeren Anteiles von ausländischen Besucherinnen bzw. Besuchern weniger vom Erliegen des internationalen Reiseverkehrs betroffen. Dennoch war das Kaufverhalten der Abonnementkundinnen bzw. Abonnementkunden, die rd. 40 % aller Kundinnen bzw. Kunden betrafen, für die kommenden Saisonen noch nicht einschätzbar.

In Summe waren die behördlich angeordneten Schließtage und die vorgegebene Reduktion der Massette (Maximalbelegung) des Hauses auf rd. 50 %, das noch nicht absehbare Kaufverhalten der Besucherinnen bzw. Besucher sowie erhöhte Kosten für Sicherheitsmaßnahmen die wesentlichen Auslöser für Einnahmerückgänge und gestiegene Kosten.

Der Stadtrechnungshof Wien hielt dazu fest, dass die Vereinigte Bühnen Wien GmbH zum 31. Dezember 2020 ein (voraussichtliches) Eigenkapital in der Höhe von rd. 14,75 Mio. EUR auswies und gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg von rd. 1,98 Mio. EUR bzw. rd. 15,5 % verzeichnete. Diese erhebliche Zunahme in der Eigenkapitalausstattung war im Wesentlichen auf einen erwirtschafteten Jahresüberschuss im Geschäftsjahr 2020 zurückzuführen, der die Dotierung der Gewinnrücklagen in der o.a. Höhe ermöglichte. Nach Angaben der Geschäftsführung betragen die Gewinnrücklagen zum Bilanzstichtag (voraussichtlich) 9,38 Mio. EUR. Der Stadtrechnungshof Wien ging davon aus, dass diese positive wirtschaftliche Entwicklung aus den in Anspruch genommenen Zuschuss- und Förderungsleistungen in Form der Kurzarbeit und des Umsatzeratzes der öffentlichen Hand für von der COVID-19-Pandemie unmittelbar und mittelbar betroffene Gesellschaften in nicht unerheblichem Umfang mitresultierte.

Diesbezüglich hielt der Stadtrechnungshof Wien grundsätzlich fest, dass neben der Vereinigte Bühnen Wien GmbH und der gesamten Kulturbranche auch viele andere Branchen von den Auswirkungen der Pandemie betroffen waren. Zwar war davon auszugehen, dass die öffentliche Hand versuchen werde, keine Branche zurückzulassen, jedoch aufgrund des bereits hohen Budgetdefizits im Jahr 2020 und des sich abzeichnenden Wirtschaftseinbruches im Jahr 2021 von weniger öffentlichen Mitteln auszugehen war. Für den Fall einer substanziellen Verknappung der der Vereinigte Bühnen Wien GmbH künftig zur Verfügung gestellten öffentlichen Mittel sprach sich der Stadtrechnungshof Wien kurzfristig für die sukzessive Auflösung der Gewinnrücklagen und mittelfristig für Restrukturierungsmaßnahmen zur Verschlinkung der Aufwandsseite aus. Zu den Details dazu s. Punkt 8.5.2.

5. Markenstrategie des Geschäftssegmentes Oper

Basierend auf einer Empfehlung des Stadtrechnungshofes Wien wurde der Markenstrategieprozess gestartet. Im Dezember 2019 erfolgte eine Grundlagenerhebung über die Vereinigte Bühnen Wien GmbH durch ein externes Beratungsunternehmen. Die Beauftragung war durch die Vereinigte Bühnen Wien GmbH selbst erfolgt. Die Erhebungsmethode umfasste computerunterstützte persönliche Interviews sowie Web-

Interviews. Als Instrument war ein standardisierter Fragebogen gemeinsam mit der Vereinigte Bühnen Wien GmbH entwickelt worden. Die Zielgruppe umfasste einerseits die lokale Bevölkerung im Großraum Wien und andererseits deutschsprachige Touristinnen bzw. Touristen. Die Stichprobengröße war für die lokale Bevölkerung rd. 1.000 Personen und für die deutschsprachigen Touristinnen bzw. Touristen rd. 100 Personen.⁵ Der Erhebungszeitraum war Dezember 2019.

Inhaltlich erfasste die Erhebung demografische Merkmale der Befragten, deren Interesse an Kunst und Kultur, deren Informationskanäle über kulturelle Veranstaltungen sowie den Bekanntheitsgrad der Wiener Opernhäuser, Musical- und Theaterbühnen. Schließlich erfasste die Erhebung die Bekanntheit sowie das Image der Vereinigte Bühnen Wien GmbH und deren Opern- und Musicalbühnen.

Im Ergebnis zeigte die Erhebung u.a. ein sehr gutes bis gutes Image der Marke „Vereinigte Bühnen Wien“. Hinsichtlich des Geschäftssegmentes Oper war im Wesentlichen festzuhalten, dass das Theater an der Wien bei der Bekanntheit hinter den Bühnen der Bundestheater GmbH rangierte. Das Theater an der Wien erzielte bei den ausländischen Befragten einen höheren Bekanntheitsgrad relativ betrachtet, als bei der lokalen Bevölkerung. Dies galt auch für die Wiener Kammeroper. Mit Ausnahme Letzterer ordneten die Befragten im überwiegenden Maße die Spielstätten der Vereinigte Bühnen Wien GmbH dieser auch zu. Ein eher diffuses Bild ergab die Zuordnung der Kulturart beim Theater an der Wien, dem die lokale Bevölkerung in einer Mehrfachauswahl zu rd. 81 % Musical und zu rd. 57 % Theater zuordnete. Demgegenüber war das Bewusstsein des Theaters an der Wien als Opernhaus bei den ausländischen Touristinnen bzw. Touristen weitaus ausgeprägter. Dem Großteil der Befragten beider Stichproben war jedoch nicht bewusst, dass die Wiener Kammeroper von der Vereinigte Bühnen Wien GmbH bzw. dem Theater an der Wien bespielt wurde. Hinsichtlich der

⁵ Der Anteil der Wien-Touristinnen bzw. Wien-Touristen an den Besucherinnen bzw. Besuchern des Geschäftssegmentes Oper der Vereinigte Bühnen Wien GmbH hatte lt. der Gesellschaft im Jahr 2016 rd. 14 % betragen. Weitere 22 % der Besucherinnen bzw. Besucher des Geschäftssegmentes Oper stammten aus den österreichischen Bundesländern.

Opernproduktionen waren 41 % der befragten lokalen Bevölkerung bzw. 32 % der befragten Touristinnen bzw. Touristen der Unterschied zu anderen Wiener Opernhäusern (Stagione oder Repertoire) nicht bewusst.

Damit war festzustellen, dass es dem Theater an der Wien nach 14 Jahren als Opernhaus noch nicht ausreichend gelungen war, sich bei der lokalen Bevölkerung nachhaltig als solches zu positionieren und von der Wahrnehmung als Musicalspielstätte zu lösen. Demgegenüber war festzuhalten, dass die Positionierung als Opernhaus auf internationaler Ebene besser gelungen war, was nach Ansicht des Stadtrechnungshofes Wien u.a. auch auf den guten internationalen Ruf des Theaters an der Wien zurückzuführen war. So war das Theater an der Wien beispielsweise im Jahr 2016 mit dem „International Opera Award“ für die beste Neuproduktion⁶ ausgezeichnet worden und im Jahr 2019 im Rahmen der Awards in der Kategorie „Opera Company“⁷ nominiert. Auch kulturaffine internationale Wien-Touristinnen bzw. Wien-Touristen hatten das Theater an der Wien auf „TripAdvisor“ im überwiegenden Ausmaß mit „ausgezeichnet“ bis „sehr gut“ bewertet.⁸

Im November 2020 hielt die Vereinigte Bühnen Wien GmbH gemeinsam mit dem künftigen Intendanten einen Markenworkshop ab, um die Markenposition des Theaters an der Wien zu stärken. Die daraus erarbeiteten strategischen Erkenntnisse unterlagen dem Betriebs- und Geschäftsgeheimnis, weshalb der Stadtrechnungshof Wien die Ergebnisse nicht darstellte.

Der Stadtrechnungshof Wien empfahl, die Marke „Theater an der Wien“ als Opernhaus nicht ausschließlich durch Marketingmaßnahmen zur forcieren, sondern auch durch die Programmkonzeption der künftigen Intendanz das Theater an der Wien

⁶ Vgl. „International Opera Awards“ im Jahr 2016, zuletzt abgerufen am 15. Februar 2021 um 13.00 Uhr unter <http://www.operaawards.org/archive/2016/>

⁷ Vgl. „International Opera Awards“ im Jahr 2019, zuletzt abgerufen am 15. Februar 2021 um 13.00 Uhr unter <http://www.operaawards.org/archive/2019/>

⁸ Vgl. „TripAdvisor“, Theater an der Wien, Bewertung, zuletzt abgerufen am 15. Februar 2021 um 13.05 Uhr unter https://www.tripadvisor.com/Attraction_Review-g190454-d245626-Reviews-Theater_an_der_Wien-Vienna.html

stärker als Opernhaus der Wienerinnen bzw. Wiener zu positionieren. Bedingt durch die weiter oben genannten Auswirkungen der COVID-19-Pandemie und damit das Ausbleiben ausländischer Besucherinnen bzw. Besucher sollte die Vereinigte Bühnen Wien GmbH mit ihrer Markenstrategie verstärkt darauf abzielen, potenzielles lokales Opernpublikum nachhaltig zu erreichen.

6. Kooperation mit der Wiener Kammeroper

Die Bespielung der Wiener Kammeroper durch die Vereinigte Bühnen Wien GmbH bzw. das Theater an der Wien umfasste im Jahr 2018 47 Vorstellungen plus 6 Vermietungen, im Jahr 2019 47 Vorstellungen und im Jahr 2020 15 Vorstellungen.

Seitens der Vereinigte Bühnen Wien GmbH erfolgten keine Investitionen in die Infrastruktur der Wiener Kammeroper, sondern ausschließlich durch Letztere selbst. Die Vereinigte Bühnen Wien GmbH ersetzte dem Verein Wiener Kammeroper jedoch, basierend auf dem Kooperationsvertrag aus dem Jahr 2013, jährlich die Differenz zwischen Aufwendungen und Erträgen. Ein budgetäres Abstimmungsgespräch mit den kaufmännisch Verantwortlichen der Vereinigte Bühnen Wien GmbH und der Wiener Kammeroper erfolgte quartalsweise. Die Vereinigte Bühnen Wien GmbH verbuchte die für sie entstandenen Personalaufwendungen unter der Position „Gastspiele und Koproduktionsbeiträge“, welche an die Wiener Kammeroper weiterverrechnet und durch diese ersetzt wurden. Die jährlichen Aufwendungen in Form der Verlustabdeckung durch die Vereinigte Bühnen Wien GmbH betragen im Jahr 2018 rd. 550.000,-- EUR, im Jahr 2019 rd. 726.000,-- EUR und im Jahr 2020 rd. 224.000,-- EUR.

Der Stadtrechnungshof Wien hielt hinsichtlich der Verlustabdeckung fest, dass die Aufwendungen im Jahr 2019 gegenüber dem Vorjahr erheblich gestiegen waren. Die

Hochrechnung der Verlustabdeckung für das Jahr 2020 hätte - ohne pandemiebedingte Vorstellungsausfälle - dieses Niveau weiter gehalten. In diesem Zusammenhang verwies der Stadtrechnungshof Wien auf die unter Punkt 5. genannte Grundlagenthebung zur Vereinigte Bühnen Wien GmbH, die auch die Wahrnehmung zur Wiener Kammeroper umfasst hatte. Dieser war zu entnehmen, dass es seit Bestehen der Kooperation mit der Wiener Kammeroper nicht gelungen war, die Bespielung der Wiener Kammeroper durch das Theater an der Wien im Bewusstsein der Wienerinnen bzw. Wiener zu verankern. Der Stadtrechnungshof Wien empfahl der Vereinigte Bühnen Wien GmbH, mit der Förderungsgeberin Stadt Wien zu klären, ob und in welcher Form die Kooperation mit der Wiener Kammeroper unter der neuen Intendanz ab dem Jahr 2022 weitergeführt werden soll.

7. Investitionen

7.1 Sanierung des Theaters an der Wien

Zum Zeitpunkt der gegenständlichen Prüfung war eine Beurteilung der Bausubstanz des Theaters an der Wien durch einen externen Sachverständigen im Gange. Konkret sollte dabei die gesamte Bausubstanz (Fundament und Statik) sowie erforderliche sicherheitsrelevante Aspekte wie beispielsweise Brandschutz beurteilt werden. Der Vereinigte Bühnen Wien GmbH lag zum gegenständlichen Zeitpunkt noch kein endgültiges Sachverständigengutachten vor, der Sanierungsbedarf war jedoch - nach Aussage der Geschäftsführung - substantiell. Im rechtlichen Sinn wäre nach Aussage der Geschäftsführung jedoch noch keine Gefahr im Verzug gegeben. Eine Kostenschätzung bzw. darauf basierende Finanzierungsmodelle bestanden noch nicht, die Geschäftsführung der Vereinigte Bühnen Wien GmbH ging jedoch von einem höheren 2-stelligen Millionenbetrag aus.

Für das Geschäftssegment Oper bedeutete die anstehende Sanierung den Vertragsabschluss über eine Ausweichspielstätte. Die Verhandlungen dazu waren noch nicht

weit gediehen, weil das Sachverständigengutachten abzuwarten war. Der Stadtrechnungshof Wien ging davon aus, dass die Gesellschaft mit den ihr zur Verfügung stehenden Eigenmitteln nicht das Auslangen für die anstehende Sanierung finden werde. Er empfahl deshalb, nach Vorliegen des Sachverständigengutachtens und der Berechnung des Finanzierungsbedarfes in Verhandlung mit der Konzernmutter Wien Holding GmbH zu treten, um einen weiteren Kostenanstieg durch ein Aufschieben der anstehenden Sanierung zu vermeiden.

8. Betriebsergebnisrechnung

8.1 Grundlagen, Methoden sowie Ertrags- und Aufwandszurechnung

Die Vereinigte Bühnen Wien GmbH führte auf der Grundlage der in der Finanzbuchhaltung erfassten Erträge und Aufwendungen eine sogenannte Betriebsergebnisrechnung zu den einzelnen Spielstätten der Gesellschaft bzw. den Geschäftssegmenten Oper und Musical. Diesbezüglich war festzustellen, dass nach mündlichen Angaben der Controllingleitung der Vereinigte Bühnen Wien GmbH nicht direkt zurechenbare Erträge bzw. Aufwendungen durch einen Aufteilungsschlüssel in der Größenordnung von 71 % (Musical) zu 29 % (Oper) den Spielstätten zugeordnet wurden. Demnach beruhte dieser Aufteilungsschlüssel auf der im Geschäftsjahr 2010 durchgeführten Aufwands- bzw. Kostenerhebung, welche im Geschäftsjahr 2015 einer Evaluierung unterzogen wurde, in welcher der Aufteilungsschlüssel als plausibel beurteilt wurde. Eine weitere interne Evaluierung wäre angedacht.

Dementsprechend empfahl auch der Stadtrechnungshof Wien, den für die Betriebsergebnisrechnung verwendeten Aufteilungsschlüssel im Sinn der Kostenverursachung, der Kostenwahrheit und der Kostentransparenz zu evaluieren und die Erhebungen zeitnah abzuschließen, um den Aufteilungsschlüssel mit Beginn der neuen Opernintendanz anwenden zu können. Die einzelnen Evaluierungsschritte, die dabei verwendeten Methoden und die Ergebnisse wären zu dokumentieren und aufzubewahren. Gleichzeitig wurde empfohlen, diesen Evaluierungsprozess in regelmäßigen

Intervallen zu wiederholen und gegebenenfalls Anpassungen vorzunehmen sowie diesen verpflichtend in das Organisationshandbuch aufzunehmen. Dieser Zeitraum sollte die Dauer von 3 bis längstens 5 Jahre nicht übersteigen.

8.2 Darstellung der Betriebsergebnisrechnung der Vereinigte Bühnen Wien GmbH und des Geschäftssegmentes Oper für die Geschäftsjahre 2018 und 2019 im Vergleich zu den Geschäftsjahren 2010 bis 2017

Die Betriebsergebnisse der Vereinigte Bühnen Wien GmbH gesamt und des Geschäftssegmentes Oper stellte der Stadtrechnungshof Wien untenstehend auszugsweise dar:

Tabelle 1: Darstellung der Betriebsergebnisrechnung der Vereinigte Bühnen Wien GmbH gesamt und gesondert für das Geschäftssegment Oper für den Zeitraum der Jahre 2017 bis 2020

	2018			2019		
	Vereinigte Bühnen Wien GmbH gesamt in Mio. EUR	Theater an der Wien in Mio. EUR	Anteil des Geschäftssegmentes Oper an der Vereinigte Bühnen Wien GmbH gesamt in %	Vereinigte Bühnen Wien GmbH gesamt in Mio. EUR	Theater an der Wien in Mio. EUR	Anteil des Geschäftssegmentes Oper an der Vereinigte Bühnen Wien GmbH gesamt in %
Umsatzerlöse	38,05	5,46	14,3	29,42	5,50	18,7
Sonstige betriebliche Erträge	0,23	0,18	76,9	0,17	0,03	18,5
Gesamterträge	38,28	5,64	14,7	29,59	5,53	18,7
Materialaufwand, sonstige bezogene Leistungen	-9,09	-7,60	83,5	-8,57	-7,63	89,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-16,47	-4,02	24,4	-16,58	-4,26	25,7
Personalaufwand	-43,78	-13,47	30,8	-41,95	-14,26	34,0
Abschreibungen	-5,32	-0,72	13,5	-5,10	-0,82	16,0
Gesamtaufwendungen	-74,66	-25,81	34,6	-72,20	-26,97	37,4
Betriebserfolg	-36,38	-20,17	55,4	-42,61	-21,44	50,3
Finanzerfolg	-0,55	0,03	-2,3	-0,32	0,05	-15,1
Ergebnis vor Steuern	-36,93	-20,14	54,6	-42,93	-21,39	49,8

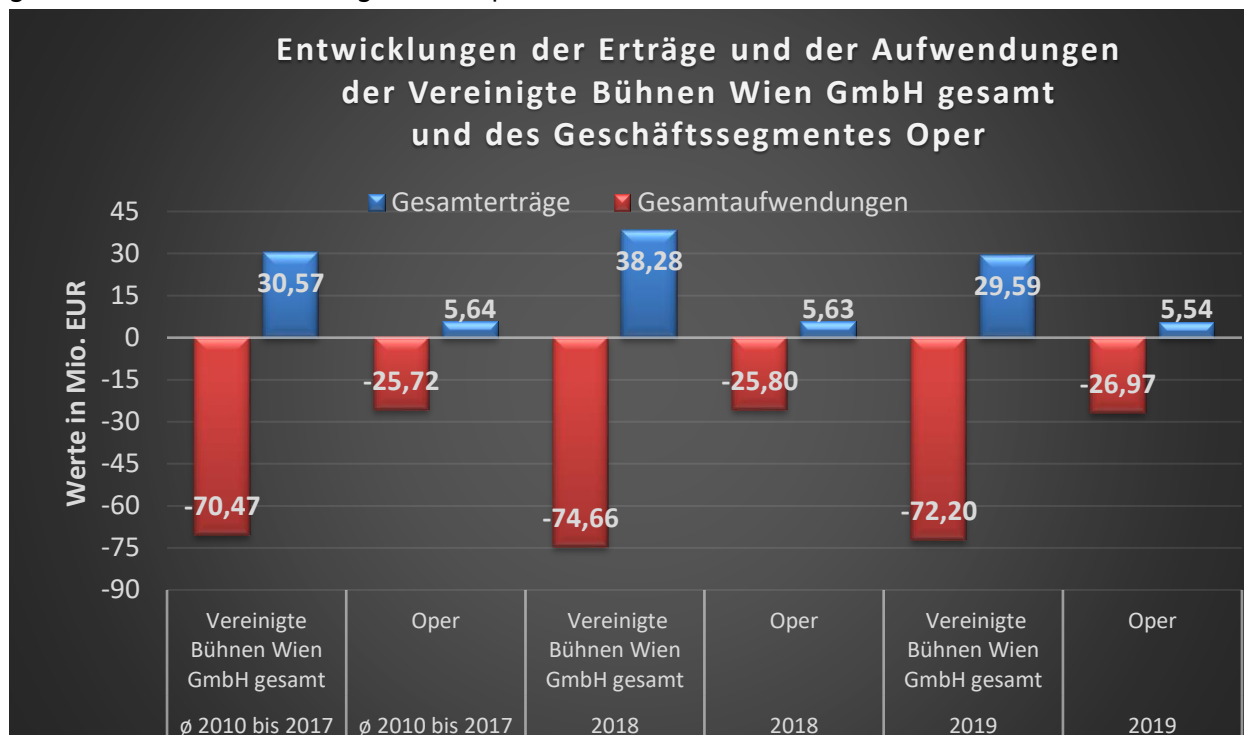
Quelle: Vereinigte Bühnen Wien GmbH, Darstellung: Stadtrechnungshof Wien

Die Vereinigte Bühnen Wien GmbH verbuchte für die Geschäftsjahre 2018 und 2019 Gesamterträge in der Höhe von rd. 38,28 Mio. EUR bzw. rd. 29,59 Mio. EUR. Unter Berücksichtigung des im Prüfungsbericht „Vereinigte Bühnen Wien Ges.m.b.H., Prüfung der Gebarung, Prüfungsersuchen gemäß § 73e Abs. 1 der Wiener Stadtverfassung vom 22. Dezember 2017, StRH IV - 1/18“, genannten Vergleichswertes von rd. 30,57 Mio. EUR waren die Gesamterträge für das Geschäftsjahr 2018 um rd. ¼ höher (25,2 %), für das Geschäftsjahr 2019 waren sie mit einem Rückgang von rd. 3,2 % als leicht unterdurchschnittlich einzustufen.

Im Geschäftsjahr 2018 blieb der Wachstumspfad der Gesamtaufwendungen in der Vereinigte Bühnen Wien GmbH mit einer Zunahme von rd. 5,9 % gegenüber dem Vergleichswert in den Geschäftsjahren 2010 bis 2017 deutlich unter jenem der Gesamterträge von rd. 25,2 % zurück. Allerdings gelang es nicht, die dynamische Entwicklung der Aufwendungen in dem weniger erfolgreichen Geschäftsjahr 2019 entsprechend zu redimensionieren. Die Gesamtaufwendungen führten mit einem Wert von rd. 72,20 Mio. EUR zu einer Zunahme von rd. 2,5 % gegenüber dem langjährigen Mittel der Geschäftsjahre 2010 bis 2017 und konsolidierten sich auf hohem Niveau, während die Gesamterträge im Geschäftsjahr 2019 deutlich zurückgingen.

Für das Geschäftssegment Oper war grundsätzlich festzustellen, dass die Erträge dem langjährigen Mittel der Geschäftsjahre 2010 bis 2017 entsprachen, und die Gesamtaufwendungen erst im Geschäftsjahr 2019 eine nachhaltige Zunahme von rd. 4,9 % erfuhren. In der nachfolgenden Abbildung 1 wurden diese Entwicklungen der Gesamterträge und der Gesamtaufwendungen in der Vereinigte Bühnen Wien GmbH und im Geschäftssegment Oper grafisch aufbereitet (Beträge in Mio. EUR):

Abbildung 1: Entwicklungen der Erträge und der Aufwendungen der Vereinigte Bühnen Wien GmbH gesamt und des Geschäftssegmentes Oper



Quelle: Vereinigte Bühnen Wien GmbH, Abbildung: Stadtrechnungshof Wien

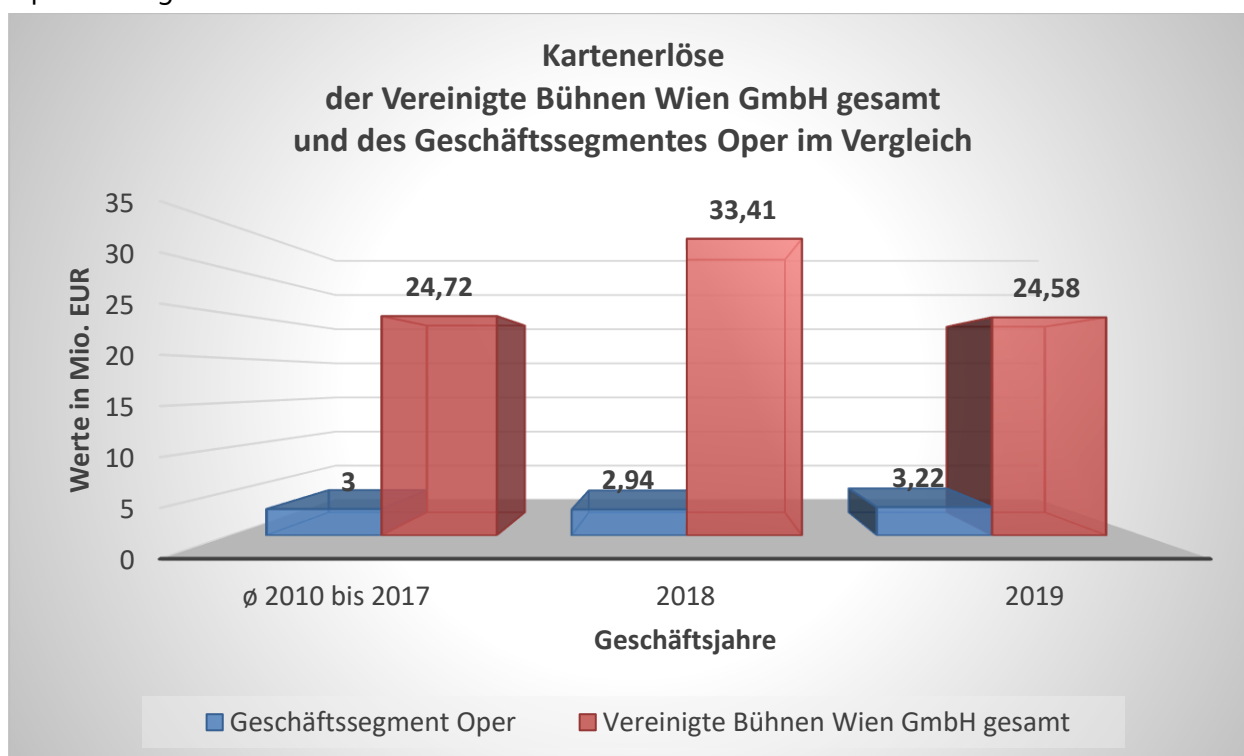
8.3 Darstellung der Erlösstruktur der Vereinigte Bühnen Wien GmbH und des Geschäftssegmentes Oper für die Geschäftsjahre 2018 und 2019 im Vergleich zu den Geschäftsjahren 2010 bis 2017

8.3.1 Entwicklung der Umsatz- und Kartenerlöse

Die Umsatzerlöse im Geschäftssegment Oper waren in den Geschäftsjahren 2018 und 2019 mit Beträgen in der Höhe von rd. 5,46 Mio. EUR und rd. 5,50 Mio. EUR als vergleichsweise konstant einzustufen. Sie lagen in beiden Jahren über dem durchschnittlichen Vergleichswert der Geschäftsjahre 2010 bis 2017, welcher lt. Prüfungsbericht „Vereinigte Bühnen Wien Ges.m.b.H., Prüfung der Gebarung, Prüfungsersuchen gemäß § 73e Abs. 1 WStV vom 22. Dezember 2017, StRH IV - 1/18“, 5,28 Mio. EUR p.a. betrug. Insgesamt lagen die erwirtschafteten Umsatzerlöse der Vereinigte Bühnen Wien GmbH - verglichen mit dem langjährigen Durchschnittswert der Geschäftsjahre 2010 bis 2017 von rd. 29,45 Mio. EUR - im Geschäftsjahr 2018 bei überdurchschnittlich hohen 38,05 Mio. EUR. Im Geschäftsjahr 2019 entsprachen sie mit rd. 29,42 Mio. EUR in etwa dem langjährigen Mittel.

Die Analyse der einzelnen Posten der Umsatzerlöse ergab, dass die zentrale Einnahmenquelle der Vereinigte Bühnen Wien GmbH die von den einzelnen Spielstätten erzielten Kartenerlöse waren. Daher stellte der Stadtrechnungshof Wien in der nachfolgenden Abbildung 2 ihre Entwicklung in der Vereinigte Bühnen Wien GmbH gesamt und im Geschäftssegment Oper in den Geschäftsjahren 2018 und 2019 der durchschnittlichen Entwicklung der Geschäftsjahre 2010 bis 2017 gegenüber (Beträge in Mio. EUR):

Abbildung 2: Kartenerlöse der Vereinigte Bühnen Wien GmbH gesamt und des Geschäftssegmentes Oper im Vergleich



Quelle: Vereinigte Bühnen Wien GmbH, Abbildung: Stadtrechnungshof Wien

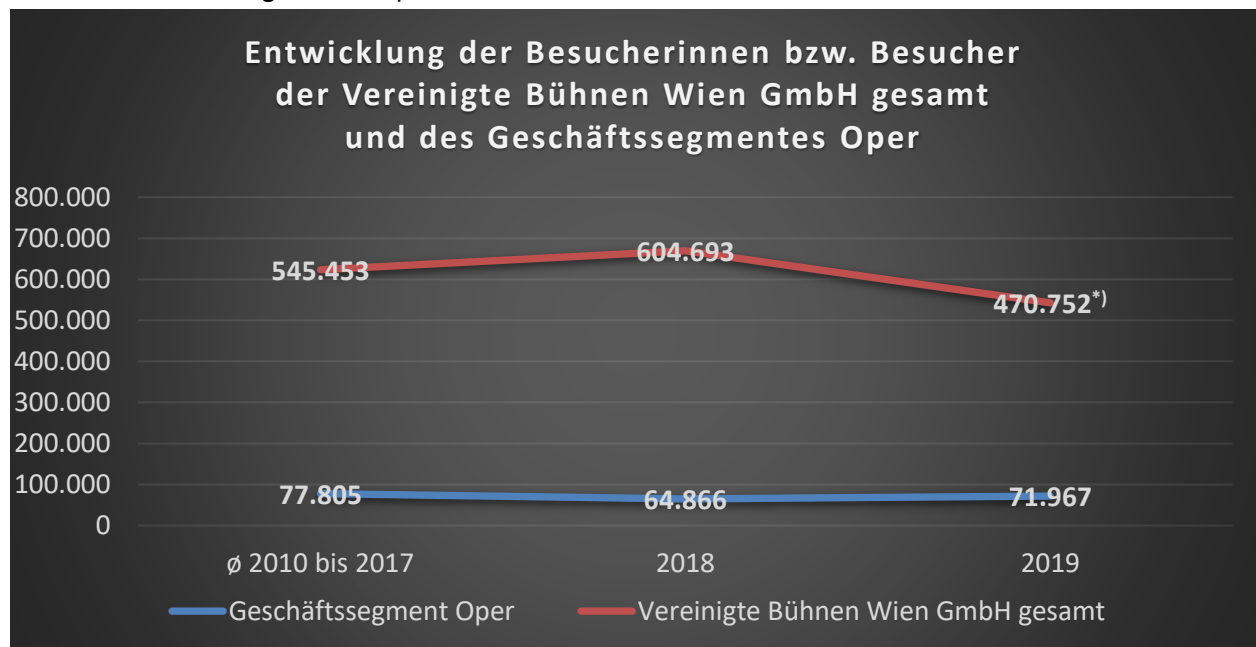
Die Einnahmen aus den Kartenerlösen lagen im Geschäftsjahr 2018 im Geschäftssegment Oper geringfügig unter dem langjährigen Mittel von rd. 3 Mio. EUR, im Geschäftsjahr 2019 konnten sie auf rd. 3,22 Mio. EUR gesteigert werden. Aus der Gesamtsicht der Vereinigte Bühnen Wien GmbH stellte das Geschäftsjahr 2018 mit Einnahmen von rd. 33,41 Mio. EUR das erfolgreichste der letzten 10 Geschäftsjahre dar. Diese positive wirtschaftliche Entwicklung ermöglichten die dem Geschäftssegment Musical

zuzurechnenden Produktionen „Bodyguard“, „Tanz der Vampire“ und „I am from Austria“, wobei Letztere mit rd. 13,52 Mio. EUR das beste Einspielergebnis erzielte.

8.3.2 Entwicklung der Besucherinnen bzw. Besucher

Im nächsten Schritt untersuchte der Stadtrechnungshof Wien die Besucherinnen- bzw. Besucherfrequenz der von der Vereinigte Bühnen Wien GmbH angebotenen Produktionen und stellte die Entwicklung in der Abbildung 3 dar:

Abbildung 3: Entwicklung der Besucherinnen bzw. Besucher der Vereinigte Bühnen Wien GmbH gesamt und des Geschäftssegmentes Oper



^{*)} Unter Berücksichtigung der Schließung des Raimund Theaters wegen Sanierung für den Zeitraum vom 16. Juni bis 31. Dezember 2019

Quelle: Vereinigte Bühnen Wien GmbH, Abbildung: Stadtrechnungshof Wien

Die Einschau führte zu folgenden Erkenntnissen:

- Aus der Gesamtsicht der Vereinigte Bühnen Wien GmbH folgte dem erfolgreichen Geschäftsjahr 2018 mit einem Höchststand von 604.693 Besucherinnen bzw. Besuchern ein überdimensional starker Rückgang auf nur mehr 470.752 Besucherinnen bzw. Besucher im Geschäftsjahr 2019. Die Detailanalyse zeigte, dass das Geschäfts-

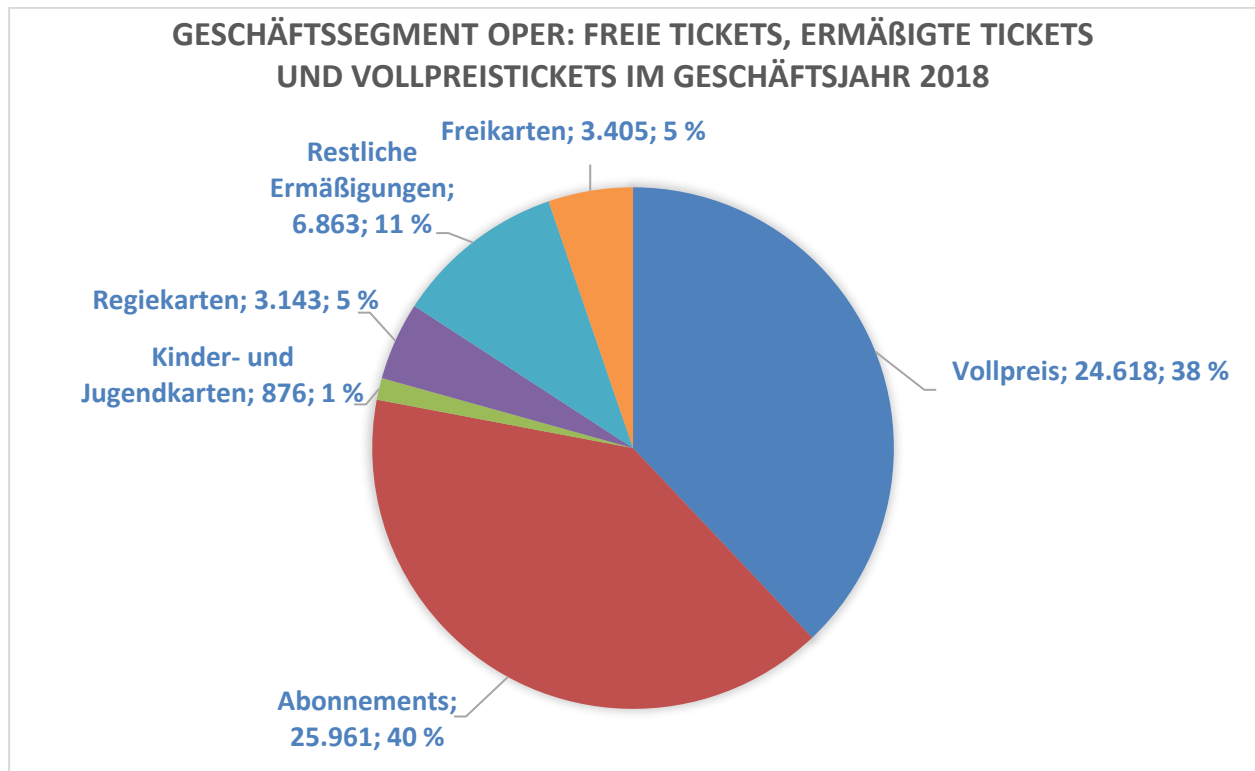
jahr 2019 - nach dem Geschäftsjahr 2013 mit 466.549 Besucherinnen bzw. Besuchern - das zweitschlechteste in den letzten 10 Jahren war und rd. 13,7 % unter dem langjährigen Durchschnitt der Geschäftsjahre 2010 bis 2017 lag. Hauptgrund für den Besucherinnen- bzw. Besucherrückgang war die Sanierung des Raimund Theaters, wofür ein Einnahmefall von ca. 3 ½ Monaten (exkl. Sommerpause) kalkuliert wurde und sich die Besucherinnen- bzw. Besucheranzahl von 262.336 im Geschäftsjahr 2018 auf 131.132 im Geschäftsjahr 2019 halbierte. Allerdings ging auch die Besuchsauslastung in der erfolgreichen Produktion „I am from Austria“ von 88,5 % im Geschäftsjahr 2018 auf nur mehr 76,1 % im Geschäftsjahr 2019 nicht unerheblich zurück.

- Die Zahl der Opernbesucherinnen bzw. Opernbesucher erreichte in beiden Geschäftsjahren nicht einmal annähernd das durchschnittliche Niveau der Geschäftsjahre 2010 bis 2017 in der Höhe von 77.805 Besucherinnen bzw. Besuchern. Im Geschäftsjahr 2018 betrug mit 64.866 Besucherinnen bzw. Besuchern das Minus rd. 16,6 %, für das Geschäftsjahr 2019 war ein Rückgang von rd. 7,5 % zu verbuchen.

8.3.3 Preisstruktur bzw. Preispolitik im Geschäftssegment Oper

Um genauere Aufschlüsse über die Preisstruktur und Preispolitik des Geschäftssegmentes Oper zu erhalten, ersuchte der Stadtrechnungshof Wien die Vereinigte Bühnen Wien GmbH um Aufzeichnungen über die Art der verkauften Operntickets. Für das Geschäftsjahr 2018 lag folgende strukturelle Verteilung vor (vgl. Abbildung 4):

Abbildung 4: Geschäftssegment Oper: Freie Tickets, ermäßigte Tickets und Vollpreistickets im Geschäftsjahr 2018



Quelle: Vereinigte Bühnen Wien GmbH, Abbildung: Stadtrechnungshof Wien

Demnach betrug der Anteil der Vollpreistickets im Geschäftsjahr 2018 rd. 38 % (im Jahr 2019: 39 %). Positiv zu vermerken war, dass in beiden Geschäftsjahren rd. 4 von 10 Besucherinnen bzw. Besuchern Abonnementkundinnen bzw. Abonnementkunden waren und somit eine fixe Einnahmenquelle darstellten. Nach Angaben der Vereinigte Bühnen Wien GmbH verfügte rund jede 10. Besucherin bzw. jeder 10. Besucher in den Jahren 2018 und 2019 über diverse weitere ermäßigte Tickets sowie etwas mehr als 5 % der in der Abbildung angeführten Besucherinnen bzw. Besucher über Freikarten. Der verbleibende Anteil entfiel auf Regiekarten und Kinder- und Jugendtickets.

Der Stadtrechnungshof Wien empfahl, den Anteil der für Veranstaltungen ausgegebenen vergünstigten bzw. freien Karten zu prüfen und die Vergabe derartiger Karten zu verringern, um so die Erträge in Zukunft zu erhöhen. In weiterer Folge wurde ange-

regt, die bestehende Abonnementstruktur auf ihre Preissensitivität sowie die Einführung eines dem Geschäftssegment Musical vergleichbaren „dynamischen Preismodells“ zu prüfen.

Conclusio: Der Anteil des Geschäftssegmentes Oper an den gesamten Umsatzerlösen der Vereinigte Bühnen Wien GmbH lag im Geschäftsjahr 2018 bei 14,3 % bzw. im Geschäftsjahr 2019 bei 18,7 % (durchschnittlicher Vergleichswert der Geschäftsjahre 2010 bis 2017 lt. Prüfungsbericht „Vereinigte Bühnen Wien Ges.m.b.H., Prüfung der Gebarung, Prüfungsersuchen gemäß § 73e Abs. 1 WStV vom 22. Dezember 2017, StRH IV - 1/18“: 17,9 % p.a.). Diesbezüglich war festzustellen, dass der vergleichsweise niedrige Erlösanteil des Geschäftssegmentes Oper an den Gesamterlösen im Geschäftsjahr 2018 auf die bereits erwähnten überdurchschnittlich hohen Einnahmen des Geschäftssegmentes Musical in diesem Jahr zurückzuführen war.

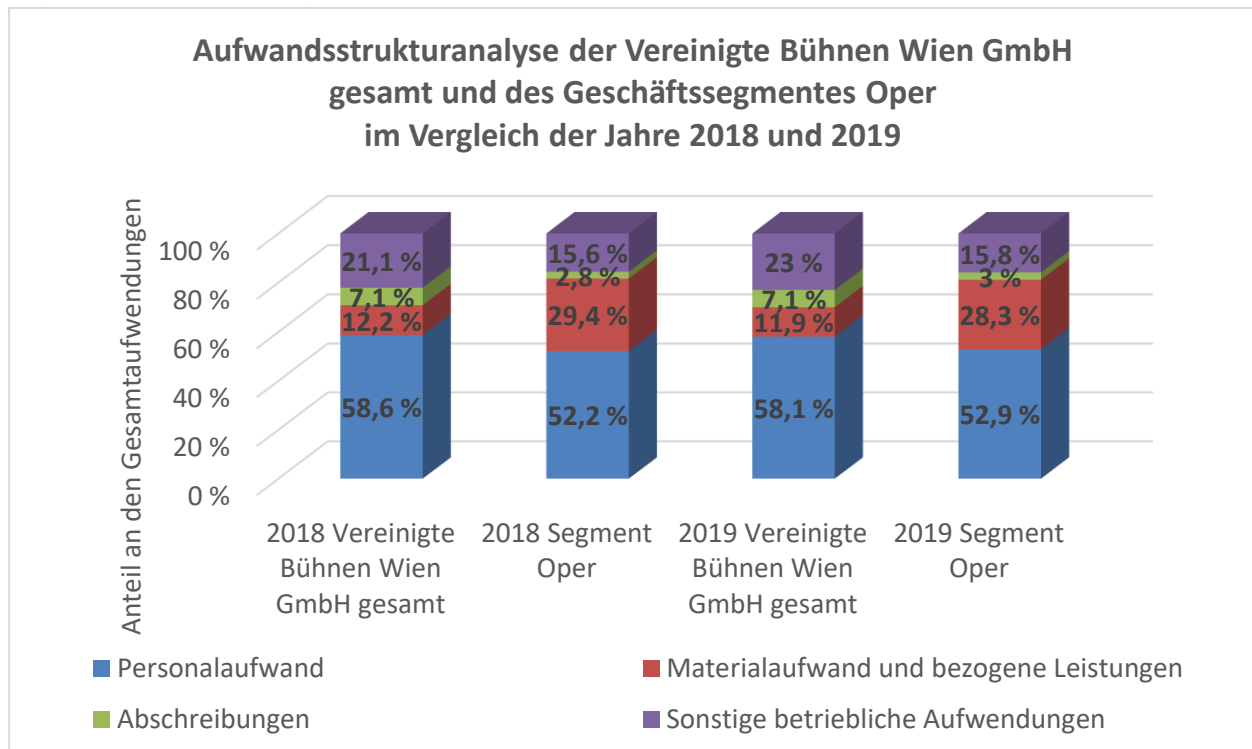
8.4 Darstellung der Aufwandsstruktur der Vereinigte Bühnen Wien GmbH und des Geschäftssegmentes Oper für die Geschäftsjahre 2018 und 2019 im Vergleich zu den Geschäftsjahren 2010 bis 2017

Die Gesamtaufwendungen des Geschäftssegmentes Oper betragen im Geschäftsjahr 2018 rd. 25,81 Mio. EUR und entsprachen damit dem langjährigen Mittel der Geschäftsjahre 2010 bis 2017 lt. Prüfungsbericht „Vereinigte Bühnen Wien Ges.m.b.H., Prüfung der Gebarung, Prüfungsersuchen gemäß § 73e Abs. 1 WStV vom 22. Dezember 2017, StRH IV - 1/18“: 25,72 Mio. EUR p.a.

Im Geschäftsjahr 2019 stellte der Stadtrechnungshof Wien einen nicht unerheblichen Anstieg der Gesamtaufwendungen auf 26,97 Mio. EUR fest, welcher einer Zunahme von rd. 4,9 % entsprach. Diese war primär auf den Anstieg des Personalaufwandes von rd. 13,47 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2018 auf rd. 14,27 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2019 und in geringerem Ausmaß auf die Zunahme der sonstigen betrieblichen Aufwendungen sowie der Abschreibungen zurückzuführen.

Der Stadtrechnungshof Wien untersuchte die Aufwendungen im Rahmen einer Aufwandsstrukturanalyse und stellte die Zusammensetzung der einzelnen Aufwandspositionen aggregiert in der Abbildung 5 dar:

Abbildung 5: Aufwandsstrukturanalyse der Vereinigte Bühnen Wien GmbH gesamt und des Geschäftssegmentes Oper im Vergleich der Jahre 2018 und 2019



Quelle: Vereinigte Bühnen Wien GmbH, Abbildung: Stadtrechnungshof Wien

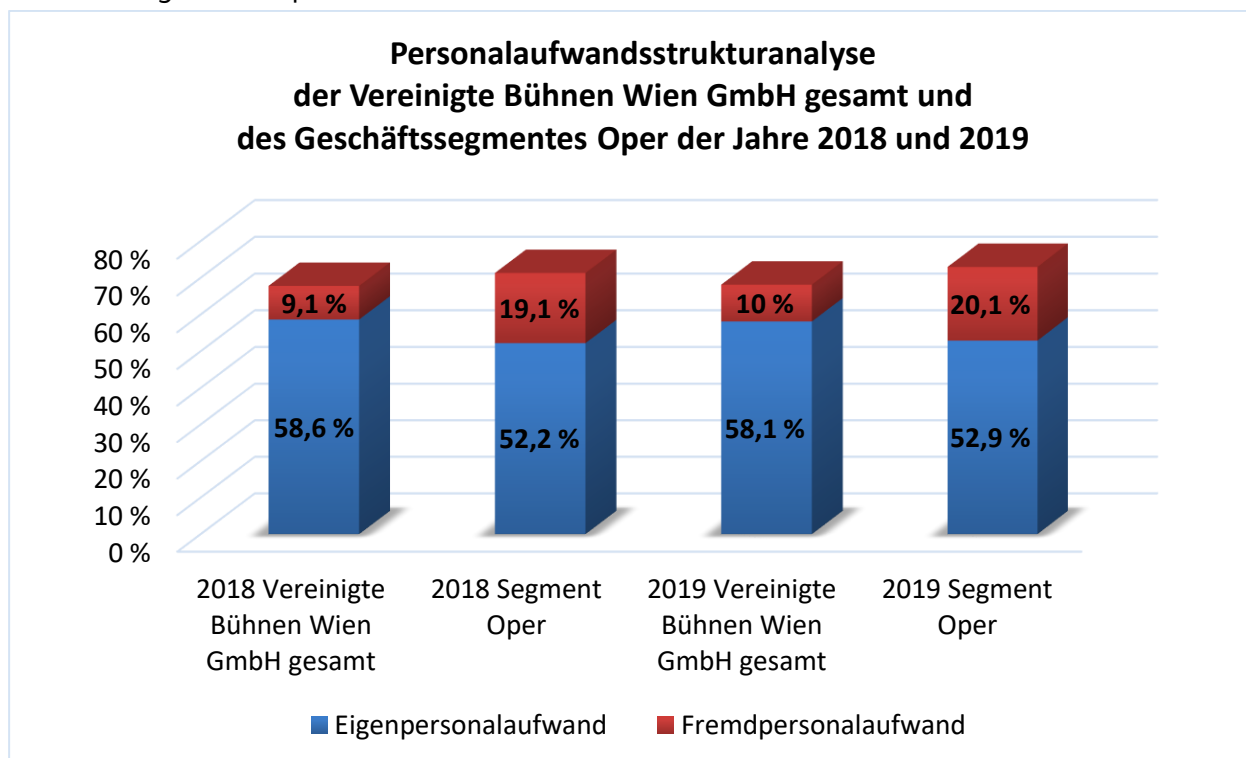
Die Analyse zeigte, dass in der Vereinigte Bühnen Wien GmbH in den Geschäftsjahren 2018 und 2019 der (eigene) Personalaufwand als mit Abstand größter Kostenfaktor mit einem Anteil von rd. 58 % bis 59 % zu beurteilen war. Die weiteren Aufwandspositionen betrafen den Materialaufwand und die bezogenen Leistungen mit rd. 12 %, die Abschreibungen mit rd. 7 % und die verbleibenden sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit rd. 21 % bis 23 %.

Die Aufwendungen im Geschäftssegment Oper enthielten primär den (eigenen) Personalaufwand mit rd. 52 % bis 53 %, den Materialaufwand und die bezogenen Leistungen mit rd. 28 % bis 29 %, die Abschreibungen mit rd. 3 % und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit rd. 16 %.

Die Grobanalyse könnte zu dem Schluss führen, dass der Anteil des Personalaufwandes im Geschäftssegment Oper geringer als in der Vereinigte Bühnen Wien GmbH gesamt war. Allerdings zeigte die Einschau, dass für die Aufrechterhaltung der Produktionstätigkeit darüber hinaus (fremde) Personalleistungen auf dem freien Markt zugekauft werden mussten, die entweder im Posten „Bezogene Leistungen“ oder als „Fremdleistungen“ im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen wurden.

Der Stadtrechnungshof Wien fasste diese Posten unter dem „Fremdpersonalaufwand“ zusammen und stellte ihn vereinfacht dem Eigenpersonalaufwand gegenüber und errechnete daraus den Anteil des Personalaufwandes gesamt (vgl. Abbildung 6):

Abbildung 6: Personalaufwandsstrukturanalyse der Vereinigte Bühnen Wien GmbH gesamt und des Geschäftssegmentes Oper der Jahre 2018 und 2019



Quelle: Vereinigte Bühnen Wien GmbH, Abbildung: Stadtrechnungshof Wien

Die zusammenfassende Einschau zeichnete ein differenziertes Bild. Durch den externen Zukauf von Personalleistungen erhöhte sich der Anteil des Personalaufwandes in der Vereinigte Bühnen Wien GmbH gesamt auf rd. 68 %, jener im Geschäftssegment Oper hingegen auf rd. 71 % bis sogar 73 % im Geschäftsjahr 2019, weil in diesem Bereich rd. $\frac{1}{5}$ der Personalressourcen zugekauft wurde. Somit flossen im Geschäftssegment Oper von 100,-- EUR bis zu 73,-- EUR in die Personalausgaben. Zu erklären war die Höhe des Fremdpersonalaufwandes im Kern mit dem Fehlen eines „fixen“ Ensembles, welches einen entsprechenden Zukauf bedingte.

Stellungnahme der Vereinigte Bühnen Wien GmbH:

Im 2. Halbjahr 2019 wurde das Raimund Theater sanierungsbedingt geschlossen. Durch eine langfristige Vorausplanung gelang es der Vereinigte Bühnen Wien GmbH, die Personalkosten durch sozial verträglich Maßnahmen so weit zu reduzieren, dass keine Kündigungen ausgesprochen werden mussten. Die Steigerung des Personalaufwandes im Opernbereich vom Jahr 2018 auf das Jahr 2019 ist ca. zur Hälfte auf kollektivvertragliche Mehrkosten zurückzuführen. Zudem wurde in manchen Bereichen Personal des Raimund Theaters im Theater an der Wien unterstützend eingesetzt, um die dortige Mannschaft zu entlasten.

8.5 Darstellung der Ergebnisstruktur der Vereinigte Bühnen Wien GmbH und des Geschäftssegmentes Oper für die Geschäftsjahre 2018 und 2019 im Vergleich zu den Geschäftsjahren 2010 bis 2017

8.5.1 Erläuterung, Berechnung und Darstellung der Ertrags-, Aufwands- und Ergebnisintensität

Aus betriebswirtschaftlicher Sichtweise resultiert aus der Differenz der Gesamterträge abzüglich der Gesamtaufwendungen das Ergebnis vor Steuern, welches sich für die

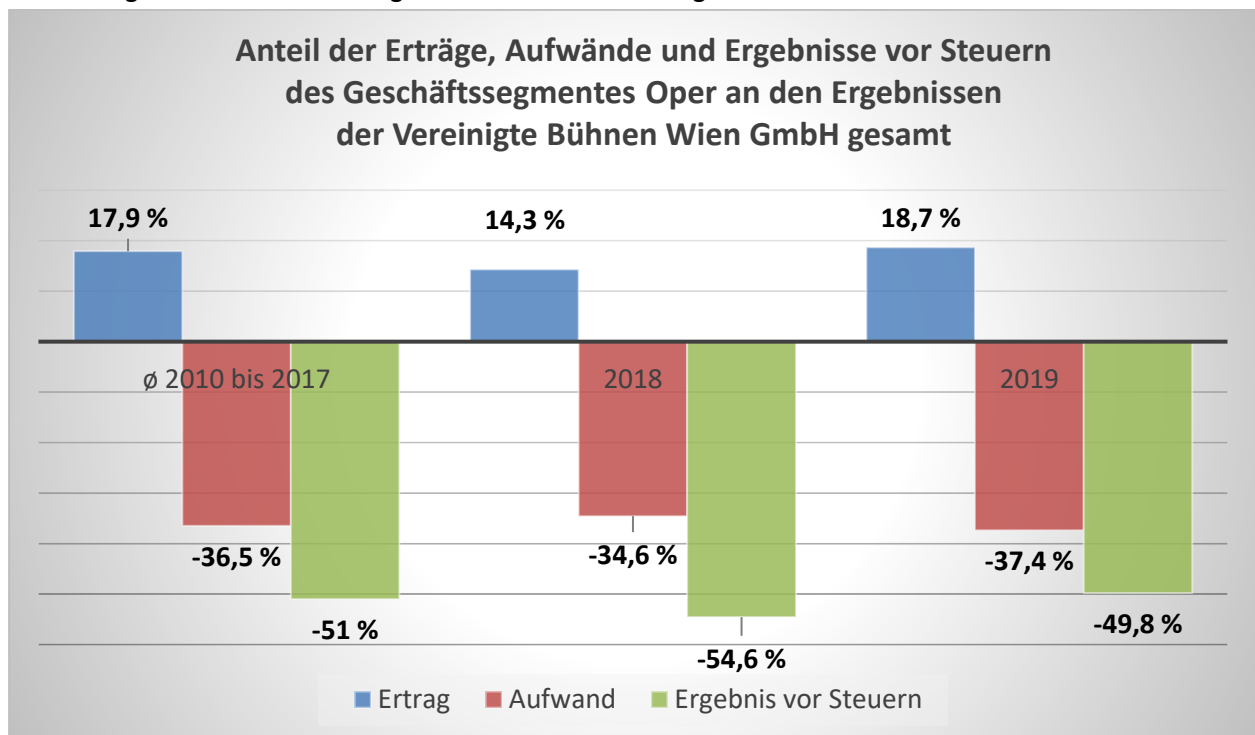
Vereinigte Bühnen Wien GmbH von -36,93 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2018 um rd. 16,2 % auf -42,93 Mio. EUR im Jahr 2019 verschlechterte. Diesbezüglich war festzuhalten, dass das Geschäftsjahr 2018 erheblich unter, das Geschäftsjahr 2019 erheblich über dem langjährigen Mittel der Geschäftsjahre 2010 bis 2017 von rd. -39,39 Mio. EUR lag.

Für das Theater an der Wien ergab die Einschau eine Verschlechterung des Ergebnisses vor Steuern von rd. -20,15 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2018 um rd. 6,1 % auf rd. -21,39 Mio. EUR. Die Verluste lagen damit in beiden Geschäftsjahren über dem Durchschnitt der Geschäftsjahre 2010 bis 2017 von rd. -20 Mio. EUR.

Insgesamt stellte der Stadtrechnungshof Wien fest, dass der Anteil des Geschäftssegmentes Oper am negativen Ergebnis vor Steuern der Vereinigte Bühnen Wien GmbH in den Geschäftsjahren 2018 rd. 54,6 % bzw. 2019 rd. 49,8 % betrug (durchschnittlicher Vergleichswert der Geschäftsjahre 2010 bis 2017 lt. Prüfungsbericht „Vereinigte Bühnen Wien Ges.m.b.H., Prüfung der Gebarung, Prüfungsersuchen gemäß § 73e Abs. 1 WStV vom 22. Dezember 2017, StRH IV - 1/18“: rd. 50,8 %).

Zusammenfassend führte die innerbetriebliche Analyse der Ertrags-, Aufwands- und Ergebnisstruktur des Geschäftssegmentes Oper zu den in der Abbildung 7 dargestellten Schlussfolgerungen:

Abbildung 7: Anteil der Erträge, Aufwände und Ergebnisse vor Steuern des Geschäftssegmentes Oper an den Ergebnissen der Vereinigte Bühnen Wien GmbH gesamt



Quelle: Vereinigte Bühnen Wien GmbH, Abbildung: Stadtrechnungshof Wien

Das Theater an der Wien erzielte im Zeitraum der Jahre 2010 bis 2019 durchschnittlich zwischen rd. 14 % bis rd. 19 % der Gesamterträge der Vereinigte Bühnen Wien GmbH, wofür dieses rd. 35 % bis 37 % der Gesamtaufwendungen bzw. Gesamtressourcen der Vereinigte Bühnen Wien GmbH benötigte. Daraus resultierte für das künstlerische Engagement im Bereich der Oper ein innerbetrieblicher Ergebnisanteil von rd. 50 % bis 55 % am Gesamtergebnis (vor Steuern) der Vereinigte Bühnen Wien GmbH.

8.5.2 Eigendeckungsgrad und Zuschussbedarf je Besucherin bzw. Besucher

Zur Abdeckung der betrieblichen Verluste standen der Vereinigte Bühnen Wien GmbH Investitionszuschüsse und Subventionen in der Höhe von 42,27 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2018 und 43,35 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2019 zur Verfügung. Die öffentlich gewährten Zuschüsse lagen in diesen beiden Jahren um 8,8 % (im Jahr 2018) bzw. 10,3 % (im Jahr 2019) über dem durchschnittlichen Vergleichswert der Geschäftsjahre 2010 bis 2017 lt. Prüfungsbericht „Vereinigte Bühnen Wien Ges.m.b.H., Prüfung

der Gebarung, Prüfungsersuchen gemäß § 73e Abs. 1 WStV vom 22. Dezember 2017, StRH IV - 1/18“, in der Höhe von 39,32 Mio. EUR.

Tabelle 2: Darstellung der Entwicklung des Eigendeckungsgrades der Vereinigte Bühnen Wien GmbH gesamt und gesondert für das Geschäftssegment Oper für den Zeitraum der Jahre 2018 bis 2020

	Ø 2010 bis 2017		2018		2019	
	Vereinigte Bühnen Wien GmbH gesamt	Theater an der Wien	Vereinigte Bühnen Wien GmbH gesamt	Theater an der Wien	Vereinigte Bühnen Wien GmbH gesamt	Theater an der Wien
Gesamterträge (in Mio. EUR)	30,57	5,64	38,28	5,64	29,59	5,54
Gesamtaufwendungen (in Mio. EUR)	-70,47	-25,72	-74,66	-25,80	-72,20	-26,97
Betriebserfolg (in Mio. EUR)	-39,90	-20,08	-36,38	-20,16	-42,61	-21,43
Subventionen (in Mio. EUR)	38,86	- ⁹	39,59	- ¹⁰	40,68	- ¹¹
Investitionszuschüsse (in Mio. EUR)	0,46	0,13	2,68	0,09	2,67	0,09
Zuschüsse gesamt (in Mio. EUR)	39,32	-	42,27	-	43,35	-
Eigendeckungsgrad ¹² (in %)	43,7	22,1	52,8	21,9	42,5	20,6

Quelle: Vereinigte Bühnen Wien GmbH, Darstellung: Stadtrechnungshof Wien

Der durchschnittliche Eigendeckungsgrad der Vereinigte Bühnen Wien GmbH erreichte im Geschäftsjahr 2018 einen überdurchschnittlich hohen Wert von 52,8 %, womit der langjährige Durchschnitt der Geschäftsjahre 2010 bis 2017 von 43,7 % markant übertroffen wurde. Diese positive Entwicklung konnte im Geschäftsjahr 2019 nicht mehr annähernd beibehalten werden, sodass der Eigendeckungsgrad mit nur mehr 42,5 % zwar unter dem mehrjährigen Vergleichswert zu liegen kam, dies war aber im Wesentlichen auf die Sanierung des Raimund Theaters zurückzuführen.

⁹ Angabe entfällt, da keine Aufteilung der Subventionen auf die einzelnen Geschäftssegmente erfolgt.

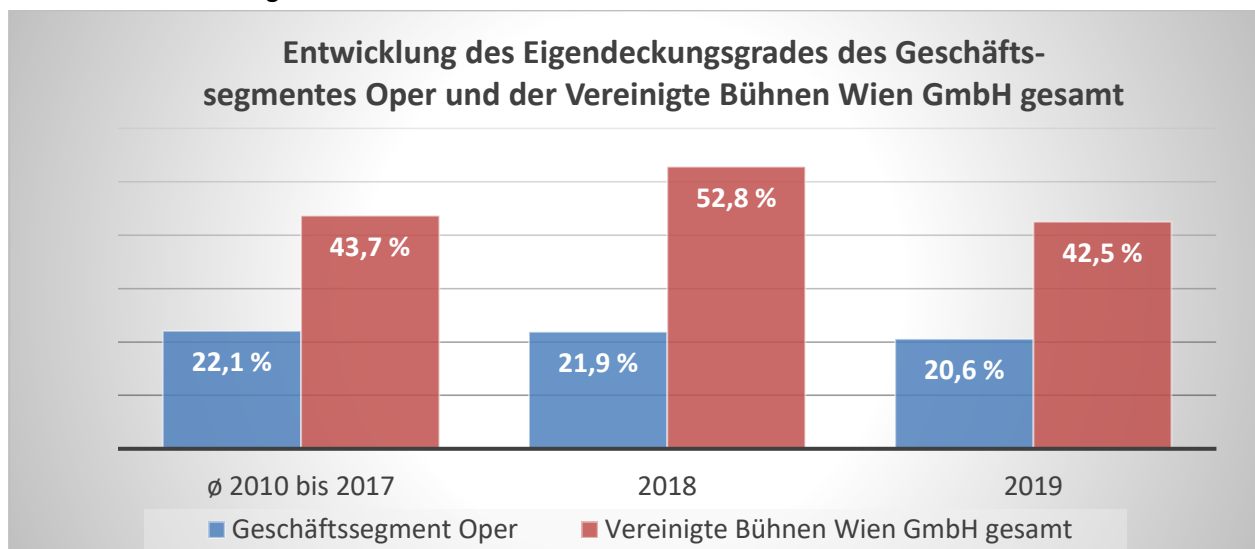
¹⁰ Angabe entfällt, da keine Aufteilung der Subventionen auf die einzelnen Geschäftssegmente erfolgt.

¹¹ Angabe entfällt, da keine Aufteilung der Subventionen auf die einzelnen Geschäftssegmente erfolgt.

¹² (Gesamterträge und Zinserträge)/(Gesamtaufwendungen - Zinsaufwendungen)

Für das Geschäftssegment Oper brachten die Geschäftsjahre 2018 und 2019 keinerlei Verbesserung gegenüber dem durchschnittlichen Eigendeckungsgrad der Geschäftsjahre 2010 bis 2017 von 22,1 %. Im Gegenteil, der durchschnittliche Eigendeckungsgrad reduzierte sich im Geschäftsjahr 2018 auf 21,9 % und fiel im Geschäftsjahr 2019 sogar auf einen Niederstwert von nur mehr 20,6 % (vgl. Abbildung 8).

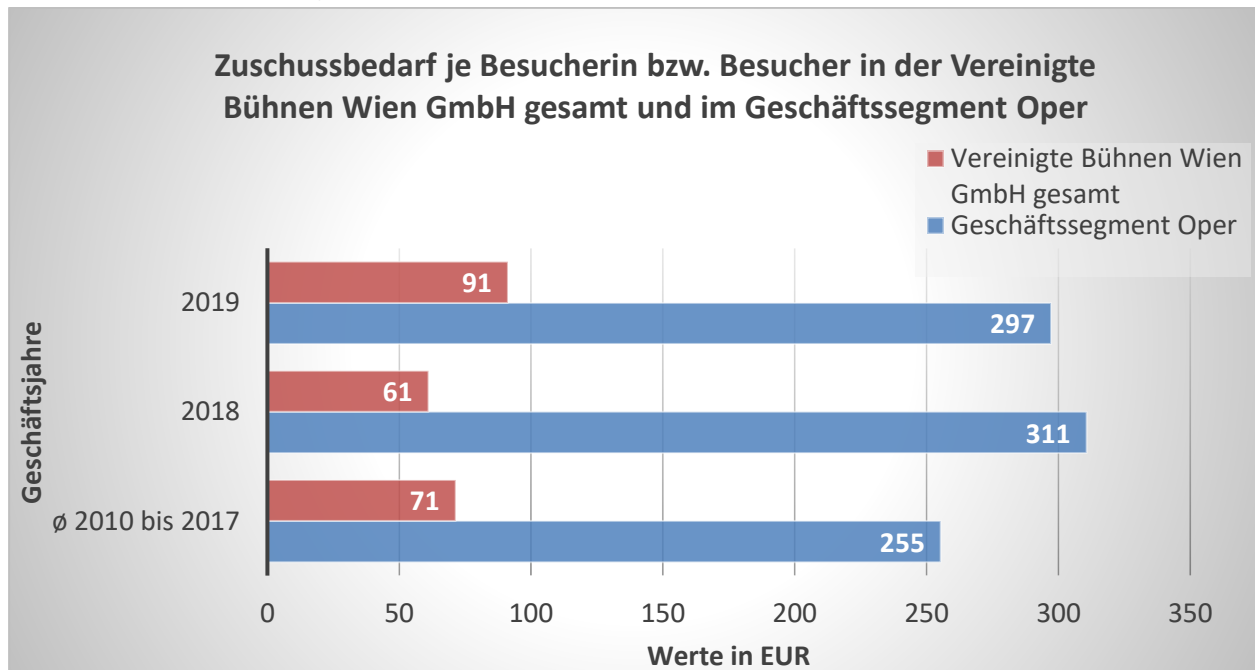
Abbildung 8: Entwicklung des Eigendeckungsgrades des Geschäftssegmentes Oper und der Vereinigte Bühnen Wien GmbH gesamt



Quelle: Vereinigte Bühnen Wien GmbH, Abbildung: Stadtrechnungshof Wien

Aus betriebswirtschaftlicher Sichtweise stellt der Zuschuss- bzw. Finanzbedarf der Vereinigte Bühnen Wien GmbH je Besucherin bzw. Besucher eine für die finanzielle Dotierung bzw. Ausstattung relevante Kennzahl dar. Sie gibt gleichzeitig das finanzielle Ausmaß der Unterdeckung an, welches durch die öffentliche Hand in Form von Subventionen zu schließen ist, um einen gesicherten operativen Betrieb zu ermöglichen. Aufgrund der bestehenden Strukturen ergibt sich traditionell ein wesentlich höherer Zuschussbedarf je Besucherin bzw. Besucher im Bereich des Geschäftssegmentes Oper, der in der nachfolgenden Abbildung 9 sichtbar wird und im Vergleich zur Vereinigte Bühnen Wien GmbH gesamt dargestellt wurde:

Abbildung 9: Zuschussbedarf je Besucherin bzw. Besucher in der Vereinigte Bühnen Wien GmbH gesamt und im Geschäftssegment Oper



Quelle: Vereinigte Bühnen Wien GmbH, Abbildung: Stadtrechnungshof Wien

Die Einschau ergab, dass der Zuschussbedarf im Geschäftssegment Oper in den Geschäftsjahren 2018 und 2019 mit Beträgen von rd. 297,-- EUR bzw. rd. 311,-- EUR pro Besucherin bzw. Besucher erheblich über dem durchschnittlichen Vergleichswert der Geschäftsjahre 2010 bis 2017 lt. Prüfungsbericht „Vereinigte Bühnen Wien Ges.m.b.H., Prüfung der Gebarung, Prüfungsersuchen gemäß § 73e Abs. 1 WStV vom 22. Dezember 2017, StRH IV - 1/18“, in der Höhe von rd. 255,-- EUR lag.

Der Zuschussbedarf pro Besucherin bzw. Besucher für die Vereinigte Bühnen Wien GmbH gesamt bewegte sich im wirtschaftlich erfolgreichen Jahr 2018 mit einem Wert von rd. 61,-- EUR deutlich unter, im Geschäftsjahr 2019 wiederum mit einem Istwert von rd. 91,-- EUR über dem langjährigen Vergleichswert von rd. 71,-- EUR.

Der Stadtrechnungshof Wien empfahl, im Geschäftssegment Oper ausreichend geeignete Strategien, Konzepte und ausgabenseitige Redimensionierungsmaßnahmen zu entwickeln, um den Zuschussbedarf auf das durchschnittliche Niveau des langjährigen Mittels von 255,-- EUR oder darunter zu senken. Die Forcierung struktureller ausgabenseitiger Konsolidierungsmaßnahmen sollte mit dem Schwerpunkt auf den Eigen-

und Fremdpersonalaufwand sowie die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfolgen. Im Bereich des eigenen Personalaufwandes wurde der Geschäftsführung empfohlen, mit dem Betriebsrat unter Einbindung des Aufsichtsrates eine langfristige, tragfähige und vor dem Hintergrund der COVID-19-Krise ausbalancierte Lösung zwischen den Mitarbeitenden mit „Altverträgen“ und den übrigen Mitarbeitenden zu finden.

In diesem Zusammenhang lotete der Stadtrechnungshof Wien weiteres Optimierungspotenzial aus und stellte fest, dass im Geschäftsjahr 2020 eine Auflösung der dotierten Rückstellung für noch nicht konsumierte Urlaube im Ausmaß von rd. $\frac{1}{5}$ gegenüber dem Geschäftsjahr 2019 stattfand. Diese wäre unter Berücksichtigung der Planbarkeit im Zusammenhang mit der COVID-19-Krise für das laufende Geschäftsjahr und allenfalls weitere fortzusetzen. Mehrdienstleistungen wären - wenn möglich - zu reduzieren.

Für die in der Vereinigte Bühnen Wien GmbH bestehenden vertraglichen Prämienleistungen an 3 Mitarbeitende wurde empfohlen, aufgrund der erforderlichen höheren Zuschussleistung der öffentlichen Hand für das Geschäftsjahr 2020 auf eine Auszahlung zu verzichten bzw. alternativ im Fall einer konzernweiten Regelung des Wien Holding-Konzerns diese umzusetzen.

8.6 Wirtschaftlichkeit von Produktionen und Konzerten im Theater an der Wien

Für eine Analyse der Wirtschaftlichkeit der einzelnen Produktionen und Konzerte im Betrachtungszeitraum stellte der Stadtrechnungshof Wien eine Übersicht der aussagekräftigsten Kennzahlen zusammen. Die Vereinigte Bühnen Wien GmbH legte für die Berechnung der Kennzahlen sämtliche Kosten auf die einzelnen Produktionen um. Hinsichtlich der Kostenstruktur war allgemein festzuhalten, dass die fixen Kosten (Technik, Orchester, zentrale Dienste, Hauskosten etc.) rd. 60 % und die variablen Kosten (Ausstattung, Leading Team, Cast, Tantiemen etc.) rd. 40 % betragen.

Der Stadtrechnungshof Wien beurteilte die Wirtschaftlichkeit der einzelnen Produktionen anhand des jeweiligen Betriebsergebnisses und errechnete daraus den erforderlichen Zuschussbedarf je Besucherin bzw. Besucher für die Geschäftsjahre 2018 und 2019 (vgl. Tabellen 3 und 4):

Tabelle 3: Betriebsergebnisrechnung für das Musiktheater, Konzerte bzw. konzertante Opern und andere Vorstellungen im Theater an der Wien im Geschäftsjahr 2018

Produktionen	Anzahl Vorstellungen	Anzahl Besucherinnen bzw. Besucher	Kapazität	Auslastung in %	Gesamterträge in Mio. EUR	Gesamtaufwendungen in Mio. EUR	Betriebsergebnis in Mio. EUR	Zuschussbedarf je Besucherin bzw. Besucher in EUR
Musiktheater								
Maria Stuarda	6	5.807	5.916	98,2	0,44	-2,39	-1,95	336,00
Saul	6	5.897	5.916	99,7	0,45	-2,51	-2,06	350,00
Der Besuch der alten Dame	6	5.650	5.916	95,5	0,54	-2,77	-2,23	396,00
A Midsummer Night's Dream	6	5.717	5.916	96,6	0,42	-2,50	-2,08	363,00
Die Möwe (Ballett)	2	1.958	1.972	99,3	0,14	-0,99	-0,85	434,00
Alcina	6	5.986	6.204	96,5	0,46	-2,40	-1,94	324,00
Guillaume Tell	6	5.273	5.940	88,8	0,40	-2,60	-2,20	418,00
Teseo	6	5.463	5.940	92,0	0,41	-2,68	-2,27	416,00
Euryanthe	6	5.038	5.940	84,8	0,38	-2,47	-2,09	414,00
Summe	50	46.789	49.660	94,2	3,63	-21,30	-17,67	378,00
Konzerte bzw. konzertante Opern (gesamt)	13	9.508	11.148	85,3	0,37	-1,76	-1,39	146,00
Andere Vorstellungen	29	8.569	8.963	95,6	1,64	-2,74	-1,10	129,00
Summe	92	64.866	69.771	93,0	5,64	-25,80	-20,16	311,00

Quelle: Vereinigte Bühnen Wien GmbH, Darstellung: Stadtrechnungshof Wien

Die Einschau führte zu folgenden Feststellungen für das Geschäftsjahr 2018:

- Sämtliche angeführten Produktionen im Bereich des Musiktheaters, der Konzerte bzw. konzertanten Opern und andere Vorstellungen erzielten negative Betriebsergebnisse bzw. Verluste.

- Wird das Geschäftssegment Oper in die Teilsegmente Musiktheater, Konzerte bzw. konzertante Opern und andere Vorstellungen, zu denen Einführungsmatineen und Jugendprojekte, Benefiz-Generalproben und das „Musiktheater in der Hölle“ zählen, gegliedert, erwies sich das Teilsegment Musiktheater mit insgesamt 50 durchgeführten Vorstellungen quantitativ als das mit Abstand bedeutendste. In wirtschaftlicher Hinsicht war damit jedoch ein hoher durchschnittlicher Zuschussbedarf je Besucherin bzw. Besucher von 378,-- EUR verbunden.
- In zusammenfassender Betrachtung führte das Musiktheater im Geschäftsjahr 2018 zu einem Verlust von rd. -17,67 Mio. EUR. Den nominell höchsten Anteil daran hatte „Teseo“ mit rd. -2,27 Mio. EUR bei einer Auslastung von rd. 92 %.
- Das Ballettstück „Die Möwe“ stellte eine Besonderheit insofern dar, als es trotz einer fast 100%igen Auslastung den höchsten Zuschussbedarf je Besucherin bzw. Besucher in der Höhe von rd. 434,-- EUR verursachte. Daraus war abzuleiten, dass eine hohe Kapazitätsauslastung allein nicht unmittelbar zu einer Verbesserung der Wirtschaftlichkeit führte.
- Der Zuschussbedarf für Konzerte bzw. konzertante Opern und andere Vorstellungen lag mit 146,-- EUR bzw. 129,-- EUR deutlich unter jenem des Musiktheaters.

Tabelle 4: Betriebsergebnisrechnung für das Musiktheater, Konzerte bzw. konzertante Opern und andere Vorstellungen im Theater an der Wien im Geschäftsjahr 2019

Produktionen	Anzahl Vorstellungen	Anzahl Besucherinnen bzw. Besucher	Kapazität	Auslastung in %	Gesamterträge in Mio. EUR	Gesamtaufwendungen in Mio. EUR	Betriebsergebnis in Mio. EUR	Zuschussbedarf je Besucherin bzw. Besucher in EUR
Musiktheater								
King Arthur	6	6.216	6.224	99,9	0,47	-2,20	-1,73	-278,00
Elias	6	5.890	5.940	99,2	0,42	-2,39	-1,97	-335,00
Die Jungfrau von Orleans	6	5.766	5.940	97,1	0,41	-2,58	-2,17	-377,00
Orlando	6	5.999	6.204	96,7	0,48	-2,43	-1,95	-324,00
Oberon	4	3.920	3.960	99,0	0,31	-2,13	-1,82	-463,00
Rusalka	6	5.772	5.940	97,2	0,42	-2,66	-2,24	-390,00
La clemenza di Tito	6	5.464	5.940	92,0	0,41	-2,43	-2,02	-368,00
La vestale	6	5.099	5.940	85,8	0,37	-2,70	-2,33	-457,00
Halka	6	5.962	5.980	99,7	0,45	-2,46	-2,01	-337,00
Summe	52	50.088	52.068	96,2	3,74	-21,99	-18,25	-364,00

Produktionen	Anzahl Vorstellungen	Anzahl Besucherinnen bzw. Besucher	Kapazität	Auslastung in %	Gesamterträge in Mio. EUR	Gesamtaufwendungen in Mio. EUR	Betriebsergebnis in Mio. EUR	Zuschussbedarf je Besucherin bzw. Besucher in EUR
Konzerte bzw. konzertante Opern (gesamt)	14	9.464	12.064	78,4	0,32	-1,80	-1,48	-156,00
Andere Vorstellungen	70	12.415	12.862	96,5	1,47	-3,19	-1,72	-138,00
Summe	136	71.967	76.994	93,5	5,53	-26,98	-21,45	-298,00

Quelle: Vereinigte Bühnen Wien GmbH, Darstellung: Stadtrechnungshof Wien

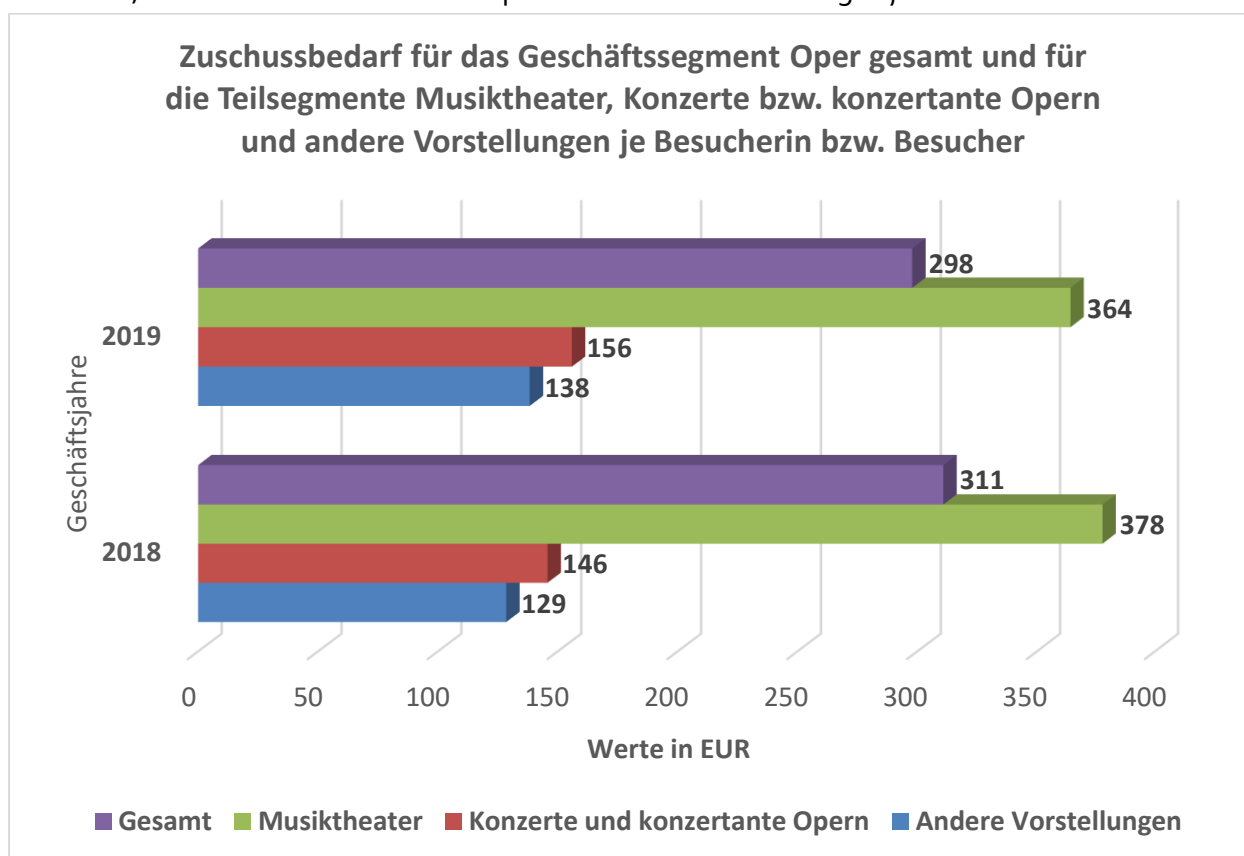
Die Einschau führte zu folgenden Feststellungen für das Geschäftsjahr 2019:

- Sämtliche angeführten Vorstellungen im Bereich des Musiktheaters, der Konzerte bzw. konzertanten Opern und andere Vorstellungen erzielten negative Betriebsergebnisse bzw. Verluste.
- Dem Teilssegment Musiktheater waren insgesamt 52 Vorstellungen zuzurechnen, die zu einem betrieblichen Verlust von rd. -18,25 Mio. EUR führten, der einer Verschlechterung von rd. 3,2 % gegenüber dem Vorjahr entsprach. Der nominell größte Verlust entfiel auf das Stück „La vestale“ mit rd. -2,33 Mio. EUR bei einer Auslastung von rd. 85,8 %. In diesem Fall wirkte sich die insgesamt schwache Auslastung unmittelbar auf das negative Betriebsergebnis aus. Der durchschnittliche Zuschussbedarf je Besucherin bzw. Besucher reduzierte sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2018 geringfügig auf rd. 364,-- EUR.
- Der Zuschussbedarf für Konzerte bzw. konzertante Opern und andere Vorstellungen lag mit 156,-- EUR bzw. 138,-- EUR deutlich unter jenem des Musiktheaters, aber höher als im Geschäftsjahr 2018. Im Bereich der Konzerte bzw. konzertanten Opern fand ein Rückgang der Auslastung von rd. 85 % im Geschäftsjahr 2018 auf rd. 78 % im Geschäftsjahr 2019 statt, wodurch der Zuschussbedarf um rd. 10,-- EUR pro Besuch anstieg.
- Festzustellen war weiters, dass ein im innerbetrieblichen Vergleich tendenziell geringeres negatives Betriebsergebnis von rd. -1,82 Mio. EUR nicht unmittelbar zu einem

geringeren Zuschussbedarf je Besucherin bzw. Besucher führen muss. Dies traf auf das Stück „Oberon“ zu, bei dem der Zuschussbedarf je Besucherin bzw. Besucher den in diesem Geschäftsjahr höchsten Wert von fast 463,-- EUR aufwies.

Die wesentlichen Erkenntnisse wurden in der nachfolgenden Abbildung 10 grafisch aufbereitet:

Abbildung 10: Zuschussbedarf für das Geschäftssegment Oper gesamt und für die Teilsegmente Musiktheater, Konzerte bzw. konzertante Opern und andere Vorstellungen je Besucherin bzw. Besucher



Quelle: Vereinigte Bühnen Wien GmbH, Berechnungen und Darstellung: Stadtrechnungshof Wien

9. Feststellungen

9.1 Qualitative Prämisse

Der Stadtrechnungshof Wien hielt fest, die qualitative Prämisse nicht beurteilt zu haben und verwies dabei auf seine Feststellungen unter Punkt 4.

10. Zusammenfassung der Empfehlungen

Empfehlung Nr. 1:

Unter der künftigen Intendanz ab der Saison 2022/23 wären - so künstlerisch und betriebswirtschaftlich vorteilhaft - die internationalen Kooperationen weiter auszubauen, um die sich daraus ergebenden Synergien weiter zu heben. Beispielsweise könnten Eigenproduktionen des Theaters an der Wien an andere Stagione-Opernhäuser mittlerer Größe vermarktet werden (s. Punkt 3.1).

Stellungnahme der Vereinigte Bühnen Wien GmbH:

Der Empfehlung des Stadtrechnungshofes Wien wird Folge geleistet. Die neue Opernintendanz strebt an, vermehrt mit internationalen Partnerinnen bzw. Partnern zu kooperieren.

Gegenäußerung des Stadtrechnungshofes Wien:

Internationale Kooperationen wären auszubauen, wenn dies künstlerisch und betriebswirtschaftlich für die Vereinigte Bühnen Wien GmbH von Vorteil ist.

Empfehlung Nr. 2:

Angesichts der dramatischen Einnahmenverluste aufgrund der COVID-19-Pandemie empfahl der Stadtrechnungshof Wien, für künftige Spielpläne die Grenzkosten der Produktionen nachhaltig zu reduzieren und die Einspielergebnisse zu verbessern. Dies könnte beispielsweise durch eine Verringerung der Premieren und eine Erhöhung der Spieltage pro Produktion erfolgen (s. Punkt 4.).

Stellungnahme der Vereinigte Bühnen Wien GmbH:

Die neue Opernintendanz wird verlängerte Spielsereien hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit verstärkt prüfen.

Empfehlung Nr. 3:

Unterjährige Budgetüberschreitungen bzw. Budgetabweichungen des Geschäftssegmentes Oper wären nachvollziehbar zu dokumentieren (s. Punkt 4.).

Stellungnahme der Vereinigte Bühnen Wien GmbH:

Der Empfehlung des Stadtrechnungshofes Wien wird Folge geleistet. Die Budgetabweichungen bei Opernproduktionen werden zusätzlich zu den bestehenden Quartalsberichten und Kostenstellenberichten besser dokumentiert.

Empfehlung Nr. 4:

Für den Fall einer substanziellen Verknappung der der Vereinigte Bühnen Wien GmbH künftig zur Verfügung gestellten öffentlichen Mittel wären kurzfristig die Gewinnrücklagen aufzulösen und mittelfristig Restrukturierungsmaßnahmen zur Verschlankung der Aufwandsseite zu setzen (s. Punkt 4.1).

Stellungnahme der Vereinigte Bühnen Wien GmbH:

Der Empfehlung des Stadtrechnungshofes Wien wird weiter Folge geleistet. Wie der Stadtrechnungshof Wien in seiner Gebärungsprüfung „Vereinigte Bühnen Wien Ges.m.b.H., Prüfung der Gebärung, Prüfungsersuchen gemäß § 73e Abs. 1 WStV vom 22. Dezember 2017, StRH IV - 1/18“ treffend festgestellt hat, gelang es der Vereinigte Bühnen Wien GmbH einen Anstieg der Personalaufwendungen trotz erheblicher kollektivvertraglicher Steigerungen abzuwenden, indem Rationalisierungsmaßnahmen getroffen wurden. Der Stadtrechnungshof Wien würdigte dies in seinem Bericht. Die Vereinigte Bühnen Wien GmbH wies bereits damals darauf hin, dass die Schere zwischen steigenden Kosten bei gleichzeitiger Reduktion der Subvention größer wird und für das Unternehmen eine große Herausforderung darstellt, Einsparungen zu treffen, ohne die Qualität der Aufführungen zu beeinträchtigen. Die Vereinigte Bühnen Wien GmbH bemüht sich, Restrukturierungs- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen durch Digitalisierungsprojekte weiter voranzutreiben. Zur Deckung von

kurzfristigen Mittelengpässen werden, wie bisher, Gewinnrücklagen aufgelöst.

Empfehlung Nr. 5:

Die Marke „Theater an der Wien“ wäre auch durch die Programmkonzeption der künftigen Intendanz stärker als Opernhaus der Wienerinnen bzw. Wiener zu positionieren und sollte damit verstärkt darauf abzielen, potenzielles lokales Opernpublikum nachhaltig zu erreichen (s. Punkt 5.).

Stellungnahme der Vereinigte Bühnen Wien GmbH:

Die neue Operntendanz wird ab dem Jahr 2022 neue Impulse im Markenbild des Theaters an der Wien setzen. Die Besucherinnen- bzw. Besucherauslastung lag in den Jahren 2018 und 2019 bei über 93 %, rd. $\frac{2}{3}$ der Besucherinnen bzw. Besucher des Theaters an der Wien stammen aus Wien.

Empfehlung Nr. 6:

Der Stadtrechnungshof Wien empfahl der Vereinigte Bühnen Wien GmbH, mit der Förderungsgeberin Stadt Wien zu klären, ob und in welcher Form die Kooperation mit der Wiener Kammeroper unter der neuen Intendanz ab dem Jahr 2022 weitergeführt werden soll (s. Punkt 6.).

Stellungnahme der Vereinigte Bühnen Wien GmbH:

Gespräche zur Klärung der künftigen Kooperation der Vereinigte Bühnen Wien GmbH mit der Wiener Kammeroper sind bereits geplant.

Empfehlung Nr. 7:

Nach Vorliegen des Sachverständigengutachtens und der Berechnung des Finanzierungsbedarfes wäre in Verhandlung mit der Konzernmutter Wien Holding GmbH zu treten, um einen weiteren Kostenanstieg durch ein Aufschieben der anstehenden Sanierung zu vermeiden (s. Punkt 7.1).

Stellungnahme der Vereinigte Bühnen Wien GmbH:

Der Sanierungsbedarf für das Theater an der Wien ist festgestellt und der Finanzierungsbedarf berechnet. Zur Umsetzung der Sanierung haben Gespräche mit der Konzernmutter Wien Holding GmbH begonnen.

Empfehlung Nr. 8:

Der für die Betriebsergebnisrechnung verwendete Aufteilungsschlüssel wäre im Sinn der Kostenverursachung, der Kostenwahrheit und der Kostentransparenz zeitnah zu evaluieren. Die dabei verwendeten Methoden und die Ergebnisse wären zu dokumentieren und der Evaluierungsprozess in regelmäßigen Intervallen (3 bis längstens 5 Jahre) zu wiederholen (s. Punkt 8.1).

Stellungnahme der Vereinigte Bühnen Wien GmbH:

Die Empfehlung wird umgesetzt. Die Überprüfung des verwendeten Aufteilungsschlüssels wird wie bisher regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst. Die Ergebnisse werden dokumentiert und aufbewahrt. Der Evaluierungsprozess wird, wie vom Stadtrechnungshof Wien empfohlen, in das Organisationshandbuch Finanzen & Controlling aufgenommen.

Empfehlung Nr. 9:

Der Anteil der für Veranstaltungen ausgegebenen vergünstigten bzw. freien Karten wäre zu prüfen und die Vergabe derartiger Karten zu verringern (s. Punkt 8.3.3).

Stellungnahme der Vereinigte Bühnen Wien GmbH:

Es ist das Bestreben der Vereinigte Bühnen Wien GmbH, maximale Kartenerlöse zu erzielen. Der Begriff „Freikarten“ umfasst Pressekarten, Karten für Sponsorinnen bzw. Sponsoren (im Gegenzug erbringen diese Partnerinnen bzw. Partner auch Sach-, Werbe- oder Geldleistungen für die Vereinigte Bühnen Wien

GmbH), Dienstkarten (insbesondere für die Feuerwehr bzw. den Theaterarzt, teilnehmende Künstlerinnen bzw. Künstler und die Showwatch für die Produktionsverantwortlichen), Karten für das Leading Team (aufgrund von Vertragsvereinbarungen) sowie Karten im Rahmen der Aktion „Hunger auf Kunst & Kultur“. Dies wird regelmäßig auf Aktualität überprüft, etwa ob Dienstkarten reduziert werden können. Vergünstigte Karten ergeben sich in der Sparte Oper hauptsächlich aus dem Abonnementverkauf, der jedoch sehr wesentlich für die Auslastung der Produktionen und der Planungssicherheit der Einnahmen im Theater an der Wien ist.

Empfehlung Nr. 10:

Es wurde angeregt, die bestehende Abonnementstruktur auf ihre Preissensitivität sowie die Einführung eines dem Geschäftssegment Musical vergleichbaren „dynamischen Preismodells“ zu prüfen (s. Punkt 8.3.3).

Stellungnahme der Vereinigte Bühnen Wien GmbH:

Die Empfehlung des Stadtrechnungshofes Wien wird geprüft.

Empfehlung Nr. 11:

Im Geschäftssegment Oper wären ausreichend geeignete Strategien, Konzepte und ausgabenseitige Redimensionierungsmaßnahmen zu entwickeln, um den Zuschussbedarf auf das durchschnittliche Niveau des langjährigen Mittels von 255,-- EUR oder darunter zu senken. Die Forcierung struktureller ausgabenseitiger Konsolidierungsmaßnahmen sollte mit dem Schwerpunkt auf den Eigen- und Fremdpersonalaufwand sowie die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfolgen (s. Punkt 8.5.2).

Stellungnahme der Vereinigte Bühnen Wien GmbH:

Die Vereinigte Bühnen Wien GmbH ist ein Unternehmen der Stadt Wien. Sie sichert rd. 800 Arbeitsplätze direkt und indirekt

mehr als 2.000 Arbeitsplätze. Als Wirtschafts-, Kultur- und Tourismusfaktor trägt die Vereinigte Bühnen Wien GmbH zur Wertschöpfung über 121 Mio. EUR jährlich bei. Jeder Subventions-EUR kommt damit 2,9-mal zurück (lt. IHS-Studie aus dem Jahr 2015). Die Sparte Oper trägt zum internationalen Renommee der Stadt Wien als erstklassiger Standort der musikalischen Hochkultur bei, was mit internationalen Preisen belegt werden kann.

Wie der Stadtrechnungshof Wien in seiner Gebarungsprüfung „Vereinigte Bühnen Wien Ges.m.b.H., Prüfung der Gebarung, Prüfungsersuchen gemäß § 73e Abs. 1 WStV vom 22. Dezember 2017, StRH IV - 1/18“ feststellte (s.a. Empfehlung Nr. 4), gelang es der Vereinigte Bühnen Wien GmbH trotz kollektivvertraglicher Erhöhungen und Inflationsanpassungen erhebliche Steigerungen abzuwenden. Selbstverständlich wird die Vereinigte Bühnen Wien GmbH der Empfehlung des Stadtrechnungshofes Wien weiter Folge leisten und Maßnahmen setzen, die den Zuschussbedarf möglichst niedrig halten.

Empfehlung Nr. 12:

Im Bereich des eigenen Personalaufwandes wurde der Geschäftsführung empfohlen, mit dem Betriebsrat unter Einbindung des Aufsichtsrates eine langfristige, tragfähige und vor dem Hintergrund der COVID-19-Krise ausbalancierte Lösung zwischen den Mitarbeitenden mit „Altverträgen“ und den übrigen Mitarbeitenden zu finden (s. Punkt 8.5.2).

Stellungnahme der Vereinigte Bühnen Wien GmbH:

Bereits in den vergangenen Jahren wurden beträchtliche Schritte zur Vereinheitlichung und Vereinfachung der Kollektivverträge der Vereinigte Bühnen Wien GmbH gesetzt. Die Empfehlung des

Stadtrechnungshofes Wien wird geprüft, kann aber nur mit Zustimmung des Betriebsrates der Vereinigte Bühnen Wien GmbH und der Gewerkschaft umgesetzt werden.

Empfehlung Nr. 13:

Die Auflösung der Rückstellung für noch nicht konsumierte Urlaube wäre unter Berücksichtigung der Planbarkeit im Zusammenhang mit der COVID-19-Krise für das laufende Geschäftsjahr und allenfalls weitere fortzusetzen (s. Punkt 8.5.2).

Stellungnahme der Vereinigte Bühnen Wien GmbH:

Die Vereinigte Bühnen Wien GmbH ist weiterhin bestrebt, Urlaubsstände niedrig zu halten.

Empfehlung Nr. 14:

Mehrdienstleistungen wären - wenn möglich - zu reduzieren (s. Punkt 8.5.2).

Stellungnahme der Vereinigte Bühnen Wien GmbH:

Der Empfehlung des Stadtrechnungshofes Wien wird, soweit betriebswirtschaftlich und betrieblich möglich, Folge geleistet.

Empfehlung Nr. 15:

Für die in der Vereinigte Bühnen Wien GmbH bestehenden vertraglichen Prämienleistungen an 3 Mitarbeitende wurde empfohlen, aufgrund der erforderlichen höheren Zuschussleistung der öffentlichen Hand für das Geschäftsjahr 2020 auf eine Auszahlung zu verzichten bzw. alternativ im Fall einer konzernweiten Regelung des Wien Holding-Konzerns diese umzusetzen (s. Punkt 8.5.2).

Stellungnahme der Vereinigte Bühnen Wien GmbH:

Der Empfehlung des Stadtrechnungshofes Wien wurde Folge geleistet. Die konzernweiten Regelungen des Wien Holding-Konzerns wurden umgesetzt.

Der Stadtrechnungshofdirektor:
Mag. Werner Sedlak, MA
Wien, im Juli 2021